

GESCHNATTER

Österreichs einhundertfünfte Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 3 / Oktober 2019

Faszinierende Naturkulisse im Blickpunkt Umfangreiches LEADER-Projekt geht in die Umsetzung

Schon die Neugestaltung des Logos, der Titelseite und der Schrifttypen der seit 1993 erscheinenden Nationalparkzeitung zeigen es: Das Corporate Design des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel wurde überarbeitet und geht in eine neue Ära. „Blickpunkt Nationalpark“ heißt das dreiteilige Förderprojekt, mit dem bis Sommer 2020 eine Reihe von Maßnahmen gesetzt werden, die die Wahrnehmung des Nationalparks und seiner Ziele für unterschiedliche Zielgruppen in den nächsten Jahrzehnten deutlich verbessern sollen.



Dieses Sujet mit dem lockeren Schilfgürtel und dem Steg zum Beobachtungsplatz zeigt mit dem geänderten Logo, der neuen Schrift und dem Claim die wesentlichen Elemente des neuen Corporate Designs des Nationalparks, das jetzt sukzessive in alle Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit einfließen wird.

Ausgedehnte Wiesen, Hutweiden, salzhaltige, periodisch austrocknende Lachen, eine reiche Fülle an Tieren und Pflanzen – der 1993 gegründete Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Österreichs einziger Steppen-Nationalpark, zählt zu den faszinierendsten Na-

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
BURGENLAND

 LEADER

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

turräumen Europas. Seit einigen Jahren bietet der Nationalpark zu jeder Jahreszeit

ein vielfältiges Besucherprogramm mit zahlreichen Exkursionen an.

„Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und unser grenzüberschreitendes Welterbe sind nicht nur ein Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten, der Nationalpark ist auch ein Ort, an dem durch zahlreiche Projekte Wissen und Emotionen vermittelt werden. Dadurch konnte die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Monitoring, Flächenmanagement, Ökotourismus und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden und sich der Nationalpark zu einem grenzüberschreitenden Erfolgsprojekt entwickeln“, betonte Naturschutzlandesrätin Mag.a Astrid Eisenkopf, Vorstandsmitglied der Nationalparkgesellschaft, am 17. Juli 2019 bei der Projektpräsentation mit Landesrat

Christian Illedits, Obmann LAG nordburgenland plus, und Nationalparkdirektor DI Johannes Ehrenfeldner im Informationszentrum des Nationalparks in Illmitz.

Die Verwirklichung dieses Erfolgsprojektes war aber nur möglich, weil hier sehr viele Akteure mitgewirkt haben. Diese Verantwortlichen und Akteure haben den Blick aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern viel mehr in die Zukunft gerichtet. So wurde das Jubiläumsjahr 2018 zum Anlass für eine kritische Rückschau und eine aktive Bestandsaufnahme genommen, denn seit der Gründung vor 25 Jahren unterliegt die Nationalparkgesellschaft sich stetig ändernden Rahmenbedingungen. Die Tätigkeitsbereiche und Aufgabeninhalte der Mitarbeiter sind durch die sehr un-

terschiedlichen Erwartungshaltungen der Zielgruppen und Stakeholder vielschichtiger geworden. Daher sind interne, aber auch externe Anpassungen erforderlich, um Änderungen, neuen Herausforderungen und Zukunftsfeldern offensiv begegnen zu können.

Deshalb wurde in Kooperation mit dem Verein „nordburgenland plus“, der seit 2007 für die Umsetzung des EU-Förderprogrammes LEADER im Nordburgenland verantwortlich ist, das Projekt „Blickpunkt Nationalpark“ initiiert. Dazu Landesrat Christian Illedits,



Nationalparkdirektor DI Johannes Ehrenfeldner, Natur- und Umweltschutzlandesrätin Mag.a Astrid Eisenkopf und Landesrat Christian Illedits, Obmann LAG nordburgenland plus, präsentierten das LEADER-Projekt „Blickpunkt Nationalpark“ im Informationszentrum.

 NATIONAL
PARKS
AUSTRIA
Unser Naturerbe.

Obmann LAG nordburgenland plus: „Dieses Projekt wurde im Jubiläumsjahr 2018 gestartet und endet im Juli 2020. Die Gesamtkosten, die zu 85 % aus dem LEADER-Programm gefördert werden, belaufen sich auf 300.000 Euro. Das Projekt verfolgt im Wesentlichen das Ziel, den Nationalpark zu einer starken Marke weiterzuentwickeln und ein hohes Maß an Bekanntheit der Marke und die Identifikation mit dieser zu erreichen. Die Aufteilung des Projektes in drei Teilbereiche erleichtert zielgerichtete Maßnahmen, um die Akzeptanz und das positive Bewusstsein – für den durch das ‚Unternehmen Nationalpark‘ aktiv

geleisteten Naturschutz – langfristig innerhalb der eigenen Strukturen, als auch bei Partnern und externen Zielgruppen zu sichern.“

**Projektteil 1:
Markenentwicklung:
Corporate Identity –
Corporate Design**

Die Unternehmensphilosophie, also Corporate Identity, besteht bewusst oder unbewusst zu jeder Zeit und ist aus der Geschichte des Nationalparks, dem Zweck, den Normen und Einstellungen und nicht zuletzt aus den Visionen der handelnden Mitarbeiter



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel/R. Kogler

Wesentlicher Projektinhalt ist die Erweiterung des Bildarchivs. Drei Fotografen – Rupert Kogler, Hannah Assil und Sebastian Freiler – verstehen es, Emotionen in ausdrucksstarken Bildern festzuhalten. Die Bearbeitung von tausenden Fotos des Nationalpark-Bildarchivs wird nunmehr nach festgelegten Regeln erfolgen, um eine einheitliche Bildsprache zu garantieren.

hervorgegangen. Mithilfe einer externen Berateragentur sollen die Unverwechselbarkeit und die Werte des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel für die Mitarbeiter bewusst gemacht werden.

Gleichzeitig transportiert die passende Kommunikation die Philosophie, den Sinn und Zweck, also die Identität des Nationalparks, nach außen und macht diese für Dritte verständlich und nachvollziehbar. Daher ist die Weiterentwicklung und Anpas-

sung eines stimmigen Corporate Designs erforderlich, das unverkennbar die Unternehmensphilosophie und die Charaktereigenschaften widerspiegelt. Das überarbeitete Corporate Design garantiert ein einheitliches Bild der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, sowohl über die handelnden Personen, als auch über die Printmedien. Ein Bildband wird die Eindrücke der Region vermitteln, die Werte des Nationalparks symbolisieren und ein weiteres Werkzeug in der Kommunikation des Images und des Leistungsspektrums darstellen.

**Projektteil 2:
Markenkommunikation
– Umgestaltung der
Unternehmens-Website**

Die aktuelle Website des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel entspricht nicht mehr den gestellten

Anforderungen im Online-Bereich. Um für User und Zielgruppen attraktiv zu bleiben, ist eine Überarbeitung und Neuausrichtung dringend erforderlich.

Vor allem ist die Anpassung und Übernahme des im Projektteil 1 entwickelten Corporate Designs zum Zweck des einheitlichen Auftretens im Print-, wie auch im Online-Bereich und dem dadurch garantierten Wiedererkennungswert notwendig. Die digitale Kommunikation der Marke ist Teil des ganzheitlichen Kundenerlebnisses und Mittel einer gezielten stärkeren Kundenorientierung.

**Projektteil 3:
Brand Content –
Imagestärkung, Aufbau
und Vermittlung des
Markenbewusstseins**

Eine ganztägig ausgerichtete Auftaktveranstaltung für

die regionale Bevölkerung in Kooperation mit lokalen Partnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus soll die positive Wahrnehmung des Nationalparks in der Region und die nachhaltige Identifikation der regionalen Bevölkerung und der Stakeholder mit dem Nationalpark stärken.

Die authentische Kommunikation, das heißt die Personalisierung und Emotionalisierung der Marke Nationalpark mit den dazugehörigen „Gesichtern“, die gemeinsamen Aktivitäten und Interaktionen, schaffen einen Mehrwert für den Kunden und das Unternehmen Nationalpark. Primäres Ziel der geplanten Aktivitäten ist die nachhaltige Integration des Schutzgebietes in das regionale Bewusstsein und die Erhöhung der Akzeptanz für die sensiblen Lebensräume.



In eigener Sache

Elisabeth Lauber und Thomas Starkmann: Zwei Neuzugänge im neuen Projekt

Der grenzüberschreitende Naturraum der Neusiedler See - Region wird nun noch mehr in den Mittelpunkt der Nationalparkarbeit gestellt. Das neu angelaufene EU-Interreg Projekt NEduNET (Nature Education Network) soll die Vernetzung der beiden Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel und Fertő-Hanság stärken und das gemeinsame Naturgut im Bewusstsein der Bevölkerung verankern.

Die Beiden

Im Rahmen dieser gemeinsamen Aktivität wurden zwei neue Projektstellen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel geschaffen. Elisabeth Lauber und Thomas Starkmann beschäftigen sich bereits seit Anfang September mit organisatorischen und inhaltlichen Vorarbeiten. Beide sind übrigens seit 2012 Ranger im Nationalpark und begeisterte Ökopädagogen. Dem Team sind „Lisi und Thomas“ also schon länger bekannt – als Naturvermittler und als Projektmitarbeiter haben sie ihr Know-How engagiert eingebracht. Nun geben die beiden ihre Begeisterung für Lebensräume und deren Arten an



die Besucher und an die Bevölkerung gemeinsam mit den künftigen Junior Rangern im grenzüberschreitenden Nationalpark weiter.

Nature Education Network (NEduNET)

So heißt das neue grenzübergreifende Projekt zwischen den beiden Nationalparks auf österreichischer und ungarischer Seite. Nationalpark Direktor Johannes Ehrenfeldner unterstützt die Zusammenarbeit auf institutioneller und auch operativer Ebene. Die aktuell neu geschaffene Möglichkeit einer nachhaltigen Verankerung von Naturbewusstsein in der regionalen wie auch überregionalen Allgemeinheit mit einer grenzüberschreitenden Natur- und Umweltbildung läuft über drei Jahre und wird mit einer Million Euro gefördert.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Grenzen trennen – Natur verbindet

30 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs:
30 Jahre Grünes Band Europa



Foto: Martin Kuba BUND

Aus Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowenien und der Slowakei kamen Vertreter von Organisationen am Grünen Band in den Seewinkel – hier auf der Brücke von Andau.

NATUR IST UNTEILBAR.

Am 19. August 2019, auf den Tag genau nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – 30 Jahre nach dem „Pan-europäischen Picknick“ – luden das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), das Umweltbundesamt und der Naturschutzbund in den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Hier feierten rund hundert Gäste die Erfolgsgeschichte einer großen Naturschutzinitiative, dem **Grünen Band**. Es wurde jedoch nicht nur gefeiert: Mit der „Erklärung von Illmitz“ bekräftigten Bundesministerin Maria Patek sowie Landesräte aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Steiermark – wo **Grünes Band** verläuft – ihren Einsatz in der Bewahrung dieses lebendigen Denkmals der ehemaligen Teilung Europas. „Das **Grüne Band** gilt als Vorzeigeprojekt, das Natur, Geschichte und zukünftige Entwicklung von Grenzregionen in Einklang bringt“, so die Nachhaltigkeits-Ministerin Maria Patek. Am „ökologischen Rückgrat“ Europas konnte sich wertvollste Natur- und Kulturlandschaft ungestört entwickeln, die heute Rückzugsgebiet und

Wanderkorridor für gefährdete Arten ist.

Das Verbindende zwischen den einzelnen Schutzgebieten am **Grünen Band** steht auch im Mittelpunkt des internationalen Projekts „Dare To Connect“ von Umweltbundesamt und Naturschutzbund. „Die Abschnitte des **Grünen Bandes** haben unterschiedlichen Schutzstatus und sind durch ungeschützte Naturbereiche, die als Verbindungskorridore dienen, miteinander vernetzt“, erklärte Umweltbundesamt-Geschäftsführerin Monika Mörth.

Quasi als Zaungast war auch die Salzburger Umwelt-Landesrätin zugegen, „Schützenswerte Landschaften enden nicht an Staatsgrenzen. Das einzige, was der Grenzzaun damals nicht teilen konnte, war die gemeinsame Natur“, so Maria Hutter.



Foto: Archiv NIP Neusiedler See - Seewinkel

Die „Erklärung von Illmitz“ – eine Bekräftigung der gemeinsamen Arbeit für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung am Grünen Band wurde am 19.8. von Bundesministerin Patek (2.v.r.), Umweltlandesrätin Hutter (Salzburg), Landtagspräsidentin Dunst und Landesrat Dörner präsentiert.



Foto: Archiv NIP Neusiedler See - Seewinkel

Als Gastgeber unterstrich Direktor Johannes Ehrenfeldner die Rolle des grenzüberschreitenden Nationalparks bei der Entstehung des Grünen Bands Europa.

Landtagspräsidentin Verena Dunst vertrat das offizielle Burgenland: „Für die einheimische Bevölkerung hat dieser Nationalpark am **Grünen Band** Europa wesentlich zur Entwicklung einer neuen regionalen Identität beigetragen. Seine Anziehungskraft für Birdwatcher und Naturfotografen liegt nicht nur in der einzigartigen Landschaft zwischen Alpen und Puszta, nicht nur in der außergewöhnlichen

Vielfalt an Lebensräumen und Arten, nicht nur am langen Sommer – sie bezieht auch ihren Reiz aus der kulturellen Vielfalt und aus der Geschichte einer sich oft verändernden Grenze.“

Der Naturschutzbund agiert in Österreich als National Focal Point der Green Belt Initiative. Für Johannes Gepp, der sich seit Jahren aktiv in die Erhaltung des **Grünen Bandes** einbringt, ist es „ein verwobenes, ganzheitlich funktionierendes Ökosystem verschiedenster Lebensräume“.

Das Paneuropäische Picknick, an der noch geschlossenen Grenze von St. Margarethen Richtung Sopron / Ödenburg, war am 19. August 1989 als Friedensdemonstration von der ungarischen Demokratiebewegung organisiert. Aus der symbolischen Öffnung eines Tores im Grenzzaun wurde eine unkontrollierte Flucht von hunderten ostdeutschen Bürgern – ohne Eingreifen ungarischer oder österreichischer Grenzeinheiten. Dieses weltweit beachtete Ereignis gilt als Vorzeichen des Falls der Berliner Mauer drei Monate später und damit als Ende der politischen Teilung Europas.

Weitere Infos: www.europeangreenbelt.org, <https://naturschutzbund.at>, www.umweltbundesamt.at/dare_to_connect/



Foto: Christian Lendl bmm

Bundesministerin Maria Patek mit dem ungarischen Amtskollegen István Nagy, der trotz gleichzeitig stattfindender Gedenkveranstaltung in Sopron mit Ministerpräsident Orbán und Bundeskanzlerin Merkel nach Illmitz kam.

INHALT

Blickpunkt Nationalpark	1
Ein Förderprojekt, das uns bis 2020 noch deutlich verbessern soll. Ist das überhaupt möglich?	
Grenzenloses Projekt	2
EU fördert grenzüberschreitende Bildungsarbeit beider Nationalparke	
Wo Natur verbindet	3
Vor 30 Jahren fielen Grenzen, Natur verband hier schon immer.	
Medallenspiegel 1896	4
Illmitz 16 – Apetlon 1	
Stimmen	5
Lobgesänge und Schmählieder	
4. Biosphärenpark Österreichs	6
Weltweit erster Fünf-Länder-Biosphärenpark bekommt Form und Inhalt	
Das Geschnatter-Interview	8
Harald Hackel, Grafiker und Parkranger, zum neuen Corporate Design.	
Outside Pannonia	9
... mit PaNaNat nach Montenegro	
Ragweed adee!	9
Bekämpfung des allergenen Neophyten jetzt auch per Gesetz!	
Kröten zählen ...	10
Bestandsaufnahme bei Wechselkröte und Ziesel bis 2022	
... 5 Mio. Pfund	10
für Schutzprojekte seit 1988 auf British Birdfair gesammelt.	
Im Freilandlabor	11
Nationalpark-Forschung im Mittelpunkt	
Joint Danube Survey	12
DNA-Analysen des Donauwassers geben Auskunft darüber was darin lebt.	
Grundsteuer anders	13
Bodenverbrauch soll besteuert werden	
Wildbienen & Kinder	14
Das Kinderferienprogramm 2019	
Was Wann & Wo?	15
Hier finden sie IHRE Veranstaltung bei uns.	
Se wearn a Haus bau'n ...	16
Führen Segelboote in Fertörákos schließlich zu Zweitwohnsitzen?	
Liebe LeserInnen	16
Jochen Haider über Um- und Ausbau am Apetloner Hof	



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, Graz. Redaktion: Vilma Guresch, Alois Lang, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Die (fast vergessene) Illmitzer Gerste, Teil 2

Von DI Gertrude Adam

ZUR ERINNERUNG. Entdecker der Illmitzer Gerste / *Illmiczi árpa* war Prof. Alexander Cserhádi (1852-1909), Lehrer für Pflanzenproduktion an der Landwirtschaftlichen Akademie in Magyaróvár/Ungarisch-Altenburg. Er hat diese Landsorte ab 1891 in zahlreichen Feldversuchen zusammen mit den damals gängigen Braugerstensorten in ganz Ungarn geprüft.

1892 stand die Illmitzer an zwei Versuchsstellen im Osten des Landes. Im Endbericht heißt es (frei übersetzt): „Die ungarische Illmitzer Gerste hat an Ertrag wie auch an Qualität die dort angebaute Chevalier übertroffen, was wiederum zeigte, dass unter dem heißen Klima des Alfölds Gersten mit langer Vege-

tationszeit nicht geeignet sind“.¹

Die Erkenntnisse aus weiteren Versuchen in den Jahren 1894 und 1895 lauten ähnlich, nämlich „dass die Hannagerste als Braugerste in Ungarn die ausgedehnteste Cultur verdient, daß in Gegenden, wo die Braugerste nicht gedeiht, die Illmitzer Gerste kraft ihrer Frühreife und Fruchtbarkeit am Platze ist.“² Oder: ... daß die Hanna=Gerste als Braugerste und die Illmitzer=Gerste als Futtergerste in Ungarn die größte Verbreitung verdienen.“³

Die Illmitzer Gerste auf Ausstellungen

Einen ersten moralischen und geschäftlichen Erfolg erlebte die Illmitzer Gerste durch die Teilnahme an der



Der Landwirtschaftspavillon auf der großen Budapester „Milleniumsausstellung“ 1896 – auch hier wurde die Illmitzer Gerste präsentiert.

„VI. Landesausstellung für Braugerste“ im Oktober

1893 in Budapest. Diese wichtige Ausstellung wurde alljährlich vom nationalen ungarischen Wirtschaftsverein „Országos Magyar Gazdasági Egyesület“⁴ (OMGE) organisiert. Die

Vereinszeitung hieß „Köztelek“ – beide hatten großen Einfluss auf die Entwicklung der ungarischen Landwirtschaft!⁵

Eine von Prof. Cserhádi ausgewählte Kollektion aus der „namhaften Illmicer Gerste“ wurde von der Jury mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet – und die Bestellungen blieben nicht aus!⁶

Die Illmitzer Gerste sei allerdings keine Braugerste, heißt es, sondern für die besseren Böden der Großen

Tiefebene geeignet, wo sie es mit jeder anderen Sorte ohne weiteres aufnehmen könne.⁷

Selbstverständlich wurden 1896 auf der großen Budapester „Milleniumsausstellung“ auch Muster der Illmitzer Gerste präsentiert. Auf Initiative von Prof. Cserhádi haben 16 Illmitzer Bauern und ein Apetloner ihre Gerstenproben dort ausgestellt. Aus den Ausstellungsberichten kennen wir auch die Namen dieser Bauern:

Aus Ober-Illmitz: Gartner Michael, Gruber Anton, Haider Leonhard, Lang Georg, Rauchwarter Georg

Aus Unter-Illmitz: Fleischhacker Anton, Gangl Lorenz, Gartner Paul, Koppi Anton, Mann Johann, Opitz Georg, Opitz Josef, Sailer Michael, Tschida Josef, Tschida Simon, Wegleitner Martin

Aus Apetlon: Göttl Josef

Als Anerkennung für ihre gute Gerste und die Teilnahme an der Ausstellung erhielt jeder der genannten Bauern eine „Ausstellungsmedaille“/ „Kiállítási érem“.⁸

¹ „Köztelek“, 19. Nov. 1892

² „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“, Wien, 21. Dez. 1895, Seite 5 [Alexander Cserhádi: Bericht über die Thätigkeit der k. ung. Landes-Versuchsstation für Pflanzenbau im Jahre 1894; Ung. Altenburg 1895]

³ „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“, Wien, 02. Jänner 1897, Seite 5 [Versuchsbericht für 1895]; Ung. Altenburg 1896.

⁴ Unter verschiedenen Namen bestand dieser Verein 1827 bis 1945

⁵ „Köztelek“ erschien 1891-1944 zuerst zweimal, ab 1931 nur mehr einmal wöchentlich

⁶ Enzöl Imre: „A Mosonmegyei Gazdasági Egylet a dualizmus idején“ [Fehér György szerk.: A Magyar Mezőgazdasági Múzeum Közleményei 1995-1997 (Budapest, 1998), Seite 216]

⁷ Ebenda

⁸ Matlekovits Sándor (Hrsg.): „Magyarország közgazdasági és közművelődési állapota ezeréves fennállásakor és az 1896. évi ezredéves kiállítás eredménye“, Bd. 3, Budapest 1897, Seite 417



Mit dieser Medaille wurden Illmitzer und Apetloner für ihre Zuchterfolge ausgezeichnet – Hinweise auf solche Originale bitte an die Redaktion.

Birdlistening statt Birdwatching

Bioakustik-Pionier Walter Tilgner ist 85

UN/RUHESTAND. Töne sind seine Leidenschaft! Walter Tilgner ist Deutsch-Mährler, Biologe, Naturfotograf und Tontechniker und ein treuer Besucher im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Am 8. Juli 2019 feierte der „Klang-Jäger“ seinen 85. Geburtstag, zudem wir im „Geschnatter“ stellvertretend für den Nationalpark herzlich gratulieren!

Schon seit den 1989er Jahren treibt es Walter Tilgner in den Seewinkel, bekannt, geschätzt und verehrt

wird der „Ton-Meister“ unter anderem für seine hochwertigen Höraufnahmen von den unterschiedlichen Lebensraumtypen. Geboren 1934 in Olmütz/Mähren, heute Tschechische Republik, beschäftigten den Perfektionisten schon sehr früh die naturgetreue Aufnahme und auch Wiedergabe von Natureindrücken. Angefangen hat seine Passion mit dem Fotografieren, wobei das Festhalten von Eindrücken mit allen Sinnen noch mehr lockte, faszinierte. Technisches Wissen, autodi-



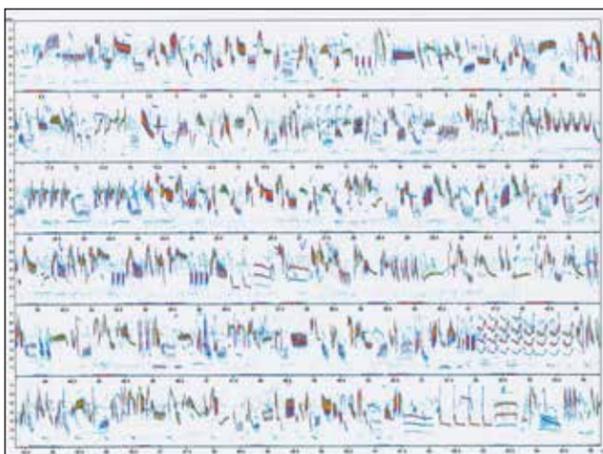
Mithilfe seines Kunstkopfmikrofons – es hat keine Augen aber Mikrone in den künstlichen Ohrmuscheln – wird ein naturgetreues Hörerlebnis simuliert.

daktisches Forschen und der Einsatz der jeweils neuesten Aufnahmegeräten wie zum Beispiel mit dem „Kunstkopfmikrofon“ (in diversen Entwicklungsserien) führten zu perfekten Naturhörbildern.

Seine mehr als umfangreiche Sammlung an Aufnahmen kommt nicht nur aus der heimischen Vogelszene, unter seinen nahezu unzähligen Ton-Dokumenten finden sich auch Langzeitaufnahmen aus den Nationalparks in den USA. Von Vogelstimmen über Lärmbelastung durch Landwirtschaft,

Flugverkehr und Windräder reichen seine vielfältigen „Soundscapes“. Einzigartig und wichtig für Naturschutz und Wissenschaft – so zeigt die Einbindung seiner Werke in das „European Acoustic Heritage“ (Europäisches Klangerbe), wo Studien zu Klanglandschaften erstellt wurden.

Wen wundert es, dass der junggebliebene Jubilar auch vor den neuen Medien keine Scheu hat: Die werten Leser finden ihn – natürlich – auch auf Twitter, Spotify, Youtube & Co.



Man kann die unglaublich präzise vorgetragenen Sequenzen eines Vogelgesangs auch bildlich verfolgen: Dieses Sonogramm verdanken wir der Feldlerche.

Ehemaliger NTG-Geschäftsführer verstorben

DIETMAR KELLER, von 2005 bis 2014 Geschäftsführer der Neusiedler See Tourismus GmbH, ist im Juli im Alter von 55 Jahren nach einer schweren Lungenkrankheit verstorben. In seiner langen Funktionsperiode für die Marketingfirma der Tourismusstandorte rund um den Neusiedler



Dietmar Keller hat fast 10 Jahre die Gesckie von Neusiedler See Tourismus gelenkt.

See konnte der gebürtige Steirer die Leistungen der NTG stetig ausbauen – unter anderem durch eine Angebotsausweitung der Neusiedler See Card. Der erfahrene Vollbluttouristiker hatte sein Handwerk von der Betriebsebene bis zur Landesebene gelernt und ausgeübt. Nach seinem Ausscheiden aus der NTG – aus privaten Gründen – und nach einer kurzen Auszeit arbeitete er sehr motiviert im

Tourismusmarketing für seine Heimatgemeinde Fohnsdorf.

Den Nationalpark betrachtete Dietmar Keller von Anfang an als einen der wichtigsten Image-träger für die Tourismusregion. Vor allem die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Partnern zeichnete das Organisations-talent aus.

angelesen

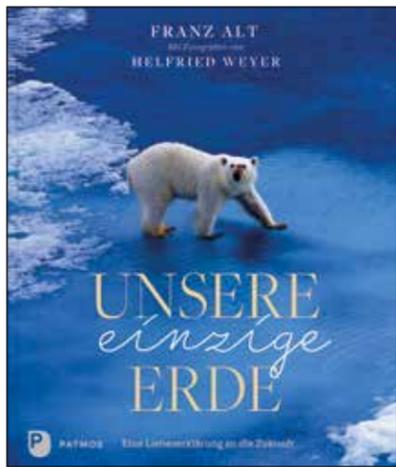
★ **Zeitzeugen.** Der Sommer 1989 war nicht nur eine Tür im Eisernen Vorhang, es war auch die Tür in ein offenes Europa. Zwei Meter hohe Stacheldrahtzäune, Selbstschussanlage, Minenfelder und Wachtürme hatten mehr als 40 Jahre lang Europa in zwei Hälften geteilt. Rund um die Geschehnisse des Falls des Eisernen Vorhangs hat der Burgenländer Wolfgang Bachkönig, passionierter Autor und pensionierter Polizeibeamter, intensiv recherchiert. Interviews mit Zeitzeugen aus drei Staaten



Foto: W. Willendorfer

– ehemalige Flüchtlinge, Helfer und Exekutivbeamte – zahlreiche Fotos und auch persönliche Erinnerungen werden hier zu lebendigen Bildern. Damals standen das Burgenland mit seinen Menschen und Dörfer an und nahe der ungarischen Grenze im Blickpunkt der Öffentlichkeit, die hier geleistete Hilfe hat höchste Anerkennung erfahren. Wolfgang Bachkönig, Verlag Innsalz, Juli 2019, 400 Seiten, ISBN 978-3-90315-499-5, € 24,50 (Hardcover), eBook € 14,90

★ **Optimismus.** Franz Alts „Aufruf zur Hoffnung“ und die einzigartigen Fotografien von Helfried Weyer sind nicht nur eine Liebeserklärung an die Zukunft, sondern auch an die Erde. Der Autor hat als Journalist und



Buchautor zahlreiche Auszeichnungen erhalten, seit Jahrzehnten tritt er als politisch engagierte Denker für ein neues ökologisches Bewusstsein ein. Alle Probleme, die Menschen

geschaffen haben, seien auch von Menschen lösbar. Noch gebe es eine Chance für eine rasche und 100-prozentige Wende, die dafür technischen Voraussetzungen sind bereits vorhanden. Eine „Citizens for Future“ Bewegung könne aus der globalen Verantwortung heraus aus der Problem schaffenden Gesellschaft eine Lösung suchende Gesellschaft machen. Franz Alt (Autor), Helfried Weyer (Fotografien), Verlag Patmos, 1. Aufl. 2019, 144 S. (Hardcover), ISBN: 978-3-8436-1140-4, € 28,-

★ **Vordenker.** 50 Jahre Zukunftsforschung werden auf 280 Seiten aufgerollt und weiter geführt. Die Analysen von Horst Opaschowski über die „Befindlichkeiten der Deutschen“ deren Wünsche, Sehnsüchte, Ängste und Hoffnungen lassen sich ebenso auf europäische Dimensionen umlegen. „Die Zukunft ist immer das, was wir aus ihr machen. Und oft nichts anderes als die verlängerte Gegenwart – wenn wir die Entwicklung nicht ändern oder gegensteuern.“ In diesem Buch blickt er „zurück nach vorn“. Der deutsche Zukunftsforscher analysiert, was sich tut im



Land und leitet daraus seine Prognosen ab. Frühere Thesen stehen auf den Prüfstand und konfrontieren mit der tatsächlichen Entwicklung, überraschende wie plausible Prognosen für alte und neue gesellschaftliche Trends. Horst Opaschowski, Verlag Patmos, 1. Auflage 2019, 280 Seiten, ISBN: 978-3-8436-1184-8, € 24,00

Schon ab Planungsbeginn 1988 gab es zahlreiche Medienberichte zum künftigen Nationalpark, lokal bis international. Die Nationalparkgründung brachte die Beschilderung aller Teilgebiete mit sich, Informationsmaterial und – erstmals vor 26 Jahren – die vierteljährlich erscheinende Nationalparkzeitung Geschnatter, alles mit dem Logo in den Farben Österreichs und Ungarns. Was davon ist besonders aufgefallen?

STIMMEN



Markus Pichler, Beamter, Tadten

Da ich bereits seit einigen Jahren Dienst in den Nationalparkgemeinden Illmitz und Apetlon versehe und ich selbst in einer Nationalparkgemeinde wohnhaft bin, ist mir das Logo des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel durch Hinweisschilder und Werbetafeln bestens bekannt und ist aus der Region nicht mehr wegzudenken. Informationen in Sachen Nationalpark erhalte ich in diversen regionalen Zeitungen sowie der vierteljährlichen erscheinenden Nationalparkzeitung „Geschnatter“ oder aber auch direkt im Infozentrum des Nationalparks in Illmitz.



Susanne Gasser, Assistentin, Wien

Die Graugänse sind für mich das Symbol für den Nationalpark – so auch im Logo erkennbar. Ich kenne den Seewinkel aus einer Zeit, da war ich beruflich viel auch im Hansäg unterwegs. Wenn ich mich jetzt in Illmitz oder Pordersdorf umschaue, bin ich über die touristischen Angebote sehr überrascht. Die Gegend profitiert sehr vom Nationalpark, Wegweiser und Beschilderungen führen zu den schönsten scheinbar unberührten Plätzen. Das Nationalparkgebäude in Illmitz bietet ausführliches Infomaterial, das Kinder-Ferienprogramm im nächsten Sommer will ich meinen Enkeln unbedingt zeigen. Und selber habe ich schon einige Exkursionen geplant.



Wilma Busch, Pensionistin, Neusiedl am See

Dass das Geschnatter an jeden Haushalt im Bezirk einmal im Quartal ausgeteilt wird, finde ich sehr angenehm. So bekomme ich Neuigkeiten und auch bereits vergangene Aktivitäten über und im Nationalpark direkt ins Haus. Ich habe eigentlich das Gefühl, dass es ihn (den NP) „schon immer“ gibt. In den regionalen Nachrichten der Tageszeitungen lese ich ebenfalls oft über den Naturschutz und die Natur vor meiner Haustüre, das 25-Jahr-Jubiläum hat auch wieder mein Interesse geweckt. Veranstaltungen dazu habe ich in meiner Nähe sehr gerne besucht bzw. darüber im Geschnatter sehr gerne gelesen – eine großartige Zeitung in einem großen Format.



Christa Leitner, Privat, Mödling

Seit rund 10 Jahren bin ich regelmäßig – oft mehrmals in der Woche – im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel unterwegs. Das Geschnatter lese ich eigentlich immer, liegt es doch in vielen Vinotheken rund um den See auf. Das große Format, die Gänse mit den ungarischen und österreichischen Farben, viele regionale Informationen und auch Aktuelles zum Naturschutz habe ich gerne mit und blättere immer wieder durch. Aber meine wirklichen Informanten sind die Menschen, die mir dort begegnen. Im persönlichen Kontakt erfahre ich lokale Neuigkeiten und die schönsten Plätze!



Robert Zwickl, Selbstständig, Illmitz

Seit der Nationalparkgründung im Jahre 1993 gab es eine sehr gute Entwicklung, insbesondere in den letzten Jahren im Bereich des Naturschutzes und der Tourismusbelebung. Davon profitiert die ganze Region, insbesondere auch die Betriebe in und um den Nationalpark, welche auch gerne den Nationalpark bewerben. Den Werbeauftritt des Nationalparks und die vielfältigen Informationskanäle (Homepage, Geschnatter, Informationszentrum, ...) empfinde ich als sehr positiv, gut strukturiert und informativ.



Manuela und Norbert Baranski, Naturfotografen, Waltrop

Das schlichte aber prägnante Logo-Design mit den drei Vogelköpfen ist einfach anders als die sonst üblichen Logos und prägt sich sofort ins Unterbewusstsein ein. Es passt hervorragend zum Nationalpark. Der Wiedererkennungswert ist enorm hoch. Selbstverständlich ist das Internet auch für uns eine der wichtigsten Informationsquellen – alleine schon wegen der Aktualität. Nicht minder wichtig ist jedoch für uns das Geschnatter, das wir immer mit Spannung erwarten und mit großem Interesse lesen. Das allerwichtigste ist jedoch der regelmäßige Besuch des Nationalparks, sowie die persönlichen Gespräche mit den Mitarbeitern des Nationalparkzentrums in Illmitz.

Aufgaben und Ziele des Nationalparks, aber auch die Möglichkeiten für das individuelle Naturerlebnis werden heute auf viel mehr Ebenen kommuniziert als in den 90er Jahren, zu Beginn des Internetzeitalters. Zudem „bewerben“ zahlreiche Partner im Tourismus- und Bildungssektor den Nationalpark – auch für sie wurde das Corporate Design überarbeitet. Über welchen Informationskanal halten Sie sich in Sachen Nationalpark am Laufenden?

Steirischer Biosphärenpark Unteres Murtal

UNESCO gibt grünes Licht für vierten österreichischen Biosphärenpark

5 LÄNDER! Der WWF Österreich sieht damit den Weg frei für den weltweit ersten Fünf-Länder Biosphärenpark Mur-Drau-Donau – und das Untere Murtal kann zum Tor zum „Amazonas Europas“ werden. Mit rund 13.000 ha wertvoller Flusslandschaft bringt ein Biosphärenpark nicht nur dauerhaften Naturschutz, sondern auch Chancen für die Regionalentwicklung. Flussabwärts mündet die Mur an der kroatisch-ungarischen Grenze in die Drau und diese an der kroatisch-serbischen Grenze in die Donau. Der Fünf-Länder Biosphärenpark wird rund eine Million Hektar umfassen. Auf österreichischer Seite feiern die Gemeinden Bad Radkersburg, Halbenrain, Mureck und Murfeld,

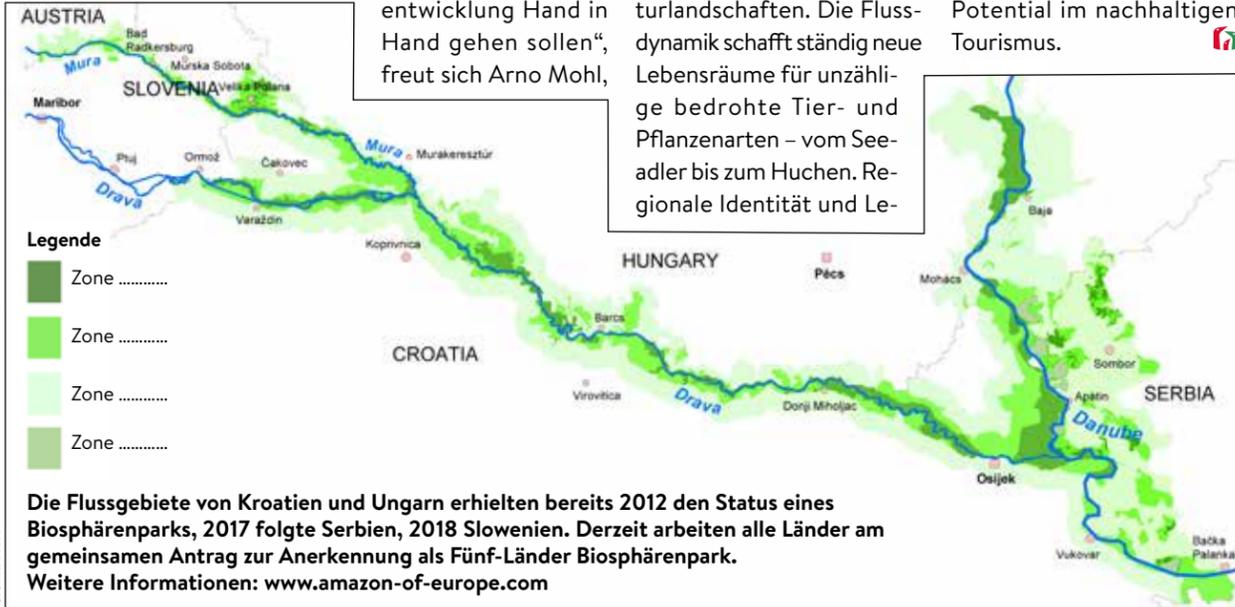


Mit dem Murtal zwischen Bad Radkersburg und Murfeld hat die UNESCO einen weiteren Mosaikstein für den Fünf-Länder Biosphärenpark Mur-Drau-Donau anerkannt.

die Region Südoststeiermark sowie das Land Steiermark die UNESCO-Anerkennung. „Damit wird die die Entwicklung einer Modellregion möglich, in der Naturschutz und nachhaltige Regionalentwicklung Hand in Hand gehen sollen“, freut sich Arno Mohl,

internationaler Flussexperte beim WWF. Die Flüsse Mur, Drau und Donau, die sich über Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn und Serbien erstrecken, formen eine der artenreichsten Naturlandschaften. Die Flussdynamik schafft ständig neue Lebensräume für unzählige bedrohte Tier- und Pflanzenarten – vom Seeadler bis zum Huchen. Regionale Identität und Le-

bensqualität der Menschen hängen stark von diesen drei Flüssen ab: Intakte Auen bieten Hochwasserschutz und garantieren die Versorgung mit Trinkwasser, die reizvolle Landschaft sorgt für großes Potential im nachhaltigen Tourismus.



Die Flussgebiete von Kroatien und Ungarn erhielten bereits 2012 den Status eines Biosphärenparks, 2017 folgte Serbien, 2018 Slowenien. Derzeit arbeiten alle Länder am gemeinsamen Antrag zur Anerkennung als Fünf-Länder Biosphärenpark. Weitere Informationen: www.amazon-of-europe.com

Grafik: WWF

Eine Bienenweide für Donnerskirchen

Brachen, Gärten und Felder ziehen Insekten an

BEE GEES. In der Naturparkgemeinde Donnerskirchen summt es: Zwei ehemalige Schulfreunde, der Hobbylandwirt Roman Brunäcker und der Hobbyimker Christoph Gänsbacher (Gee Bees – Gänsbacher Honig) halten nicht viel vom Jammern über das Insekten- und Bienensterben – sie zeigen wie man das Problem angeht: Wenn Bienen ausreichend Nahrung finden, wenn es Platz für Kornblumen, Löwenzahn, Buchweizen oder Kratzdistel in der Kulturlandschaft gibt, dann profitieren verschiedene Insektenarten, Vögel und kleinere Wildtiere.

Grundeigentümern bereits 4,8 ha Flächen „gespendet“. Mit dabei sind die Gartenprofis Isabella und Wolfgang Pleyer und die Marktgemeinde Donnerskirchen, die seit Jahren Umweltschutzthemen forciert. Zum Mitmachen bereit erklärt haben sich auch die hiesige Volksschule und einzelne Winzer.

Als Amtsleiter versucht Christoph Gänsbacher gemeinsam mit den anderen Hobbyimkern, die Gemeindeglieder zu motivieren, in ihren Gärten und Feldern ein Stück Land den Bienen zu überlassen – oder einfach eine Königskerze blühen zu lassen. Mittlerweile wirken sich die Bienenweiden schon auf das Landschaftsbild rund um Donnerskirchen aus, wenn die „Farbflecken“ in Kornblumenblau, Mohnrot oder Sonnenblumengelb leuchten.

Die Idee dahinter ist es, brach liegende Agrarflächen als Bienenweide zu nutzen. Das setzt voraus, dass der Grundbesitzer diese Flächen für das Projekt zur Verfügung stellt. Bisher wurden von Donnerskirchner



Sollten Sie Flächen in und um Donnerskirchen den Bienen und anderen Insekten zur Verfügung stellen wollen wenden Sie sich bitte an: Christoph Gänsbacher, Gemeindeamt Donnerskirchen, 02683/8541, chgaensbacher@hotmail.com

Foto: Ch. Gänsbacher

Spannende Zusammenhänge

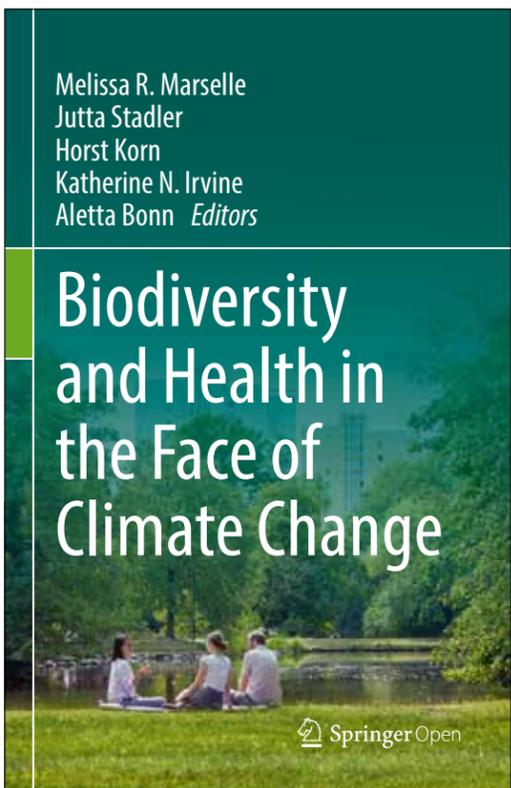
Ein Buch über Gesundheit, Klimawandel und den Erhalt der biologischen Vielfalt

ONLINE GRATIS! Der Klimawandel stellt die menschliche Gesundheit und die biologische Vielfalt vor große Herausforderungen. Zunehmende extreme Klimaereignisse wie Hitzewellen, Dürren oder Überschwemmungen bedrohen die Gesundheit und das Wohlbefinden sowohl direkt als auch indirekt durch beeinträchtigte Ökosystemfunktionen und verminderte Ökosystemleistungen. Darüber hinaus nimmt die Prävalenz nicht übertragbarer Krankheiten zu, was zu Erkrankungen führt und die Kosten für den Gesundheitssektor erhöht.

geistigen Gesundheit und zum Wohlbefinden. Darüber hinaus werden die Auswirkungen dieses Verhältnisses auf den Naturschutz, die öffentliche Gesundheit, die Landschaftsarchitektur und die Stadtplanung aufgezeigt und die Möglichkeiten natur-

basierter Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel erörtert.

Als transdisziplinäres Werk wird diese Publikation ein breites Publikum ansprechen, das sich für Biodiversität, Ökologie, Ressourcenmanagement, öffentliche Gesundheit, Psychologie, Stadtplanung und auch Landschaftsarchitektur interessiert. Der Schwerpunkt liegt auf einer Vielzahl von Vorteilen wie z.B. für die menschliche Gesundheit aus der biologischen Vielfalt. Dies macht das Buch einzigartig als definitive Anlaufstelle für diejenigen die auf dem „verlinktem“ Gebiet der biologischen Vielfalt und Gesundheit noch keine tiefen Einblicke und Erfahrung haben.



Zum Download geht's unter: www.researchgate.net

Dieses Open-Access-Buch identifiziert und diskutiert den Beitrag der biologischen Vielfalt zur körperlichen und

öffentlichen Gesundheit, die Landschaftsarchitektur und die Stadtplanung aufgezeigt und die Möglichkeiten natur-

NEUSIEDLERSEE

• DAC •

Große Kunst – geschützte Herkunft.



ZWEIGELT
ERFOLGREICHE NEUZÜCHTLUNG
AUS BLAUFRÄNKISCH x ST. LAURENT (1922)
HEUTE ÖSTERREICHISCH POPULÄRSTER ROT-
WEIN UND URSPRUNG
G'SCHMACKIGER UND GROßER WEINE



Foto: Fotothek

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
www.gowerlhaus.at Verkauf: April bis September Di-So
ab 17 Uhr und täglich nach tel. Vereinbarung.

Spezialitäten vom Mangalitza Schwein
Hausgemachte Marmeladen
Rotweilikör und div. Brände

Anton Fleischhacker

Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ☎ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Verschiedene Brände und Liköre

Stefan Mann

Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348,
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung
Verschiedene Brände und Liköre
Honigwein weiß + rot
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl

Weingut, Buschenschank und Gästezimmer, www.
beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 3,-
Verschiedene Brände (0,5l) Preis auf Anfrage

Halbturn

Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, & 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
www.weingut-biohoflang.at

Rotweinessig (5l/0,5l) € 23,-/5,-
Eiswein Trester Brand € 11,40/0,5l; € 19,00/l
Roter Traubensaft € 3,50/l

Tadten

Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, ☎ 02176/2693,
www.schafzucht-hautzinger.at

Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Spezialitäten vom Lamm
Verschiedene Schafmilchprodukte

Wallern



Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 36,-/kg
Traubensaft € 3,-/l

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
www.naturbackstube.com

Einkauf: Di und Fr von 12 - 19 Uhr, Sa 8 - 12 Uhr
Selbstbedienung täglich geöffnet!

Hausgemachtes Holzofenbrot ab € 2,-
Verschiedene Sauerteigbrote ab € 4,40
Verschiedene Mehle aus eigener Mühle ab € 1,30/kg
Waldstaudenroggen Preis auf Anfrage

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, www.jupps-bierstüberl.at

Einkauf: täglich außer Montag, Vorbestellung!

Alles vom Mangalitza-Schwein Preis auf Anfrage

Apetlon



Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, ☎ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und Holunderblütensirup € 7,-/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig
und diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Andau

Fam. Lang

Seestraße 46, www.verenalang.com, ☎ 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung, Öffnungszeiten: Mi und
Do von 16-19 Uhr, Fr und Sa von 9-13 Uhr

Versch. Gelees, Marmeladen ab € 2,90

Verschiedene Liköre und Brände

Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 10,-/0,5 l

Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen

Frauenkirchen



Biohofladen Rommer

Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: ab 1. Juni 2018 täglich

und nach telefonischer Vereinbarung

Bio-Eier € 0,40/Stk.
Traubensaft weiß/rot € 3,-/l
Honig, div. Sorten € 7,90/0,5 kg
Kürbiskernöl Preis auf Anfrage
Kartoffel: festkochend, mehlig, rotschalig
Säcke zu 2,5 und 10 kg Preis auf Anfrage

Pamhagen

Edelbrände Steiner

Hauptstraße 35, ☎ 0664/2144019, Einkauf: täglich,
Verkostungen n. tel. Vereinbarung, www.edelbrandsteiner.at

Versch. Liköre und Brände ab € 12,-
Wiesen Gin € 19,-/0,35 l

Geschenkkörbe und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

Gols



Isolde Gmall

Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Produkte von der Ziege Preis auf Anfrage

Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern

Rindfleisch € 90,-/10 kg

Familie Achs

Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen € 10,-/Stk.

Freilandeier (Bodenh.) € 2,50/10 Stk.

Traubensaft weiß + rot € 3,-/l

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb

Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614

Neu! Einkauf: Do bis So von 9 bis 17 Uhr

Alles vom Apfel: Apfelsaft, Apfelessig, Apfelschnaps,
erntefrische Äpfel Preis auf Anfrage

Mitmachen!!!

PaNaNat-Pflegeinsatz in den Zitzmannsdorfer Wiesen
am 20. Oktober ab 9 Uhr



VIRIBUS UNITIS. Der Verein burgenländische Naturschutzorgane Bezirk Neusiedl am See veranstaltet gemeinsam mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel unter fachkundiger Unterstützung der Biologischen Station Illmitz einen Pflegeinsatz in den Zitzmannsdorfer Wiesen: **Treffpunkt um 9 Uhr** am Begleitweg zur Bundesstraße auf Höhe des ehemaligen Ortes Zitzmannsdorf.

Ausklang beim Grammel Boscha in Gols.

Anmeldung per E-Mail: info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at oder neusiedlamsee.naturschutzorgane.bgld@gmx.at.

Im Bereich der ehemaligen Siedlung Zitzmannsdorf befindet sich ein naturschutzfachlich sehr wertvolles Niedermoor, das sich seit Jahren in einem schlechten Zustand befindet. Zudem gibt es in diesem Bereich auch einen kulturhistorisch

bedeutenden Quellaustritt, der im Zuge der Pflegemaßnahmen ebenfalls wieder freigelegt werden soll. Gehölze und Gebüsche sollen entfernt und das sensible Moorgebiet händisch gemäht werden. Zu einem gemeinsamen Ausklang des Tages beim Heurigen in Gols sind alle Helfer herzlich eingeladen!

Weitere Termine und Kontakte im PaNaNat

Volunteering 19. 10. 2019: Aktionstag der freiwilligen Naturwächter im Nationalpark Órség, E-Mail: Tanner@onp.kvvm.hu

28. 10. 2019: Naturverein Raab, Schutzmöglichkeiten für Tiere und Flurreinigung,

Neuhaus am Klausenbach, E-Mail: naturvereinraab@gmx.at

8. 11. 2019: Naturpark in der Weinidylle, Entfernung von Neophyten und Schutt sowie Müllsammeln, Sumetendorf, E-Mail: maehr@weinidylle.at

16. 11. 2019: Naturpark Raab, Altarmpflege an der Raab, E-Mail: info@naturpark-raab.at

Natur verbindet zwei Akteure

Naturschutzbund und Esterházy setzen sich für Lebensräume und Arten ein

ERFOLGREICH. Intensive Landnutzung und weltweit steigender Flächenbedarf führen zum Verlust natürlicher Lebensräume und Landschaftselemente – Tier- und Pflanzenarten gehen verloren. Der Naturschutzbund will dieser Entwicklung mit seiner Kampagne NATUR VERBINDET entgegenwirken. Die Esterházy-Betriebe sind mit ihrem Bio-Landgut Esterházy mit dabei.

Dieser negativen Entwicklung entgegen zu wirken und mit zahlreichen Partnern

für eine artenreiche Kulturlandschaft zu werben ist das Ziel der Kampagne NATUR VERBINDET. PANNATURA, ein Unternehmen der Esterházy Gruppe, engagiert sich mit seinem Bio-Landgut für die Artenvielfalt. Als ein Vorreiter auf diesem Gebiet wirtschaftet PANNATURA seit mehr als 15 Jahren ausschließlich biologisch. Angebaut werden Getreide, Herbstkulturen wie Soja, Sonnenblume und Ölkürbis oder auch Kichererbsen. Auf rund 25 % der Flächen wachsen im Sinne möglichst geschlossener Kreisläufe Leguminosen, also Stickstoff eintragende Pflanzen wie z.B. Luzerne.

Schon vor über 20 Jahren wurden am rund 300 ha großen Standort Seehof in Donnerskirchen rund 15 ha Hecken und naturnahe Windschutzgürtel angelegt und diese vor einigen Jahren um weitere rund 17 ha Blühstreifen ergänzt. Buchweizen, Malve und Sonnenblume, eingesät in einen

Bestand aus unterschiedlichen Kleearten, sowie Weißdorn und verschiedenen Wildobstbäumen in den Hecken bieten diese Flächenverbunde einen wertvollen Lebens- und Rückzugsraum. Davon profitiert die gesamte Insektenfauna ebenso wie Feldhase oder Rebhuhn. Selbst der Vogel des Jahres 2019, die Feldlerche, findet hier eine geeignete Heimat.

Im Bereich Naturschutz und Forschung kooperiert Esterházy nicht nur mit dem Naturschutzbund und dem WWF, sondern auch mit der Universität für Bodenkultur Wien, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau Österreich (FiBL) sowie dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Die bisher gesetzten Maßnahmen führten bereits zu einem deutlichen Anstieg an Wild- und Insektenarten, biologisch bewirtschaftete Flächen und naturnahe Bereiche wie Blüh- und Saumstreifen stellen nachhaltig eine wichtige Grundlage zur Förderung der heimischen Flora und Fauna dar.



Info-Feldtafeln an frequentierten Standorten soll das Bewusstsein in der Bevölkerung für wertvolle Elemente der Kulturlandschaft steigern.

Foto: Naturschutzbund

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Harald Hackel, Grafiker, zum neuen Corporate Design: Wie präsentiert sich ein Nationalpark in seiner Öffentlichkeitsarbeit?

Als der Nationalpark 1993 gegründet wurde gab es zwar zahlreiche wissenschaftliche Dokumentationen, die Öffentlichkeit hatte jedoch nur von den Verhandlungen mit den Grundeigentümern oder von den politischen Zielsetzungen Kenntnis nehmen können. Die Gestaltung eines Logos samt Schriftenfamilie als „Erkennungszeichen“ war deshalb sowohl für die Beschilderung als auch für alle Informationsmaterialien der erste Schritt in der Öffentlichkeitsarbeit. Die stilisierten Gänse in den Farben Österreichs und Ungarns bleiben auch nach der Überarbeitung des Markenzeichens des Nationalparks, wurden aber etwas lebhafter gestaltet und mit zwei neuen Schriften komplettiert.

GESCHNATTER: Auch ein Logo unterliegt einem Alterungsprozess ... Was waren Deine ersten Gedanken, als Du den Auftrag für ein neues Corporate



Foto: Brigitte Baldrian

Der aus dem Burgenland stammende gelernte Grafiker Harald Hackel entwickelt Logos samt Corporate-Design, arbeitet an Druckgrafiken von Büchern über Broschüren bis zum Flyer und hat eine langjährige Schwäche für's Interface- und App-Design. Neben der Gestaltung aller Drucksorten für die Bird-Experience oder auch mancher Nationalpark-Broschüren und -Bücher hat er den Seewinkel bei seiner früheren Tätigkeit als Nationalparkranger sehr gut kennengelernt. Zudem ist er ein echter Naturbursch mit Wurzeln am Land.

Design des Nationalparks bekommen hast?

Harald Hackel: Vorfreude auf eine spannende Aufgabe, aber auch Respekt vor der Verantwortung eine nicht nur mir sehr gut bekannte Marke „neu einzukleiden“. Glücklicherweise wurde der Gesamtprozess von einer Branding-Agentur eingeleitet, die in Kooperation mit dem Nationalpark die zukünftige Ausrichtung der Marke Nationalpark erarbeitete. Analyse und Konzept aus diesem Prozess bildeten das Fundament für alle weiteren Überlegun-

gen und Schritte. Das ist eine gute Basis auf der sich noch viel entwickeln kann.

GESCHNATTER: Der Nationalpark erreicht mit seiner Öffentlichkeitsarbeit eine große Bandbreite an Zielgruppen, von der einheimischen Bevölkerung über Tagesausflügler und Schulklassen bis zu erfahrenen Hobby-Ornithologen. Wie lassen sich deren unterschiedliche Ansprüche und Erwartungshaltungen zumindest teilweise erfüllen?

Hackel: Eine sehr breite Zielgruppe verlangt nach einem möglichst niederschwellig

zugänglichen und dennoch eigenständigen Corporate Design. Eine gleichermaßen hohe Herausforderung war es, trotz augenscheinlicher Überarbeitung eine ausreichende Ähnlichkeit zum bisherigen Corporate Design zu wahren. So führen das überarbeitete Logo und die neuen Hausschriften in ihren Grundelementen die Tradition des bisherigen visuellen Auftritts des Nationalparks fort.

„Grundsätzlich ist die Aufmerksamkeitsspanne des Zielpublikums heutzutage relativ kurz.“

GESCHNATTER: In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich der Kommunikationsschwerpunkt in unserer

Gesellschaft mehr und mehr in Richtung digitale Medien verlagert. Inwieweit hat das die Arbeit an Deinen Entwürfen beeinflusst?

Hackel: Bei der neuen Hausschrift des Nationalparks beispielsweise: Hier wurde bei der Auswahl, abgesehen von Schriftbild und Charakter, besonderes Augenmerk auf gute Lesbarkeit und Verwendbarkeit über alle Medien und Ländergrenzen hinweg gelegt. Grundsätzlich ist die Aufmerksamkeitsspanne des Zielpublikums heutzutage relativ kurz und das „Konkurrenzangebot“ das um ebendiese Aufmerksamkeit buhlt recht hoch – nicht zuletzt deshalb versucht das neue Corporate Design noch stärker über Fotos, Illustrationen und visuelle Inhalte zu kommunizieren.

GESCHNATTER: Der Nationalpark verfügt über kein Werbebudget. Dass er trotzdem europaweit bekannt ist, verdankt er auch seinen vielen Partnern und jenen Betrieben in der Region, die ihn in ihrem Marketing stets „mitnehmen“. Wie können diese Multiplikatoren das neue Corporate Design nutzen?

Hackel: Im besten Fall auch weiterhin im Sinne einer für beide Seiten gleichermaßen hilfreichen und fruchtbaren Kooperation. Seitens des Nationalparks wird hier die Aufgabe des „Qualitätsmanagements“ eine immer größere Bedeutung erlangen. Denn

die Integrität der Marke Nationalpark als zentrales Fundament dieser Synergie wird von allen aktuell und auch zukünftig beteiligten Partnern mitgeprägt. In diesem Bereich gibt es auch schon sehr interessante Ansätze für gut durchdachte und kuratierte „Partner-Programme“ – mit stetig steigender Zahl an guten Partnern wäre so etwas ein überlegenswerter Weg in die Zukunft.

„... eine spannende Aufgabe, eine nicht nur mir sehr gut bekannte Marke neu einzukleiden.“

GESCHNATTER: Wenn Du nicht gerade beruflich im Seewinkel zu tun hast – profitiert auch Deine Familie hin und wieder von Deiner Gebiets- und Artenkenntnis bei einer Exkursion?

Hackel: Wann immer es geht verbinden wir das Berufliche mit dem Privaten und verbringen den Tag oder Abend nach Besprechungen noch im Seewinkel oder bleiben auch über ein Wochenende hier. Die Gebietskenntnis hilft meiner Familie dabei ab und an durchaus – mit meiner Artenkenntnis kann ich mit einer gelernten Biologin an meiner Seite allerdings recht selten auftrumpfen, vielmehr lerne ich immer wieder etwas Neues dazu!

Eine Trinkwassersäule am B10

Die Gemeinde Podersdorf/See verwöhnt Radfahrer

OASE. In der Hölle südlich von Podersdorf ist es zwar auch nicht heißer als sonstwo am Neusiedler See - Radweg B10, aber mit den zunehmend häufigeren und längeren Hitzeperioden steigt der Bedarf an Trinkwasser auch beim Ausüben des beliebtesten Freizeitsports. Da trifft es sich gut, dass entlang dieses Teilstücks der mehrmals prämierten Radroute die Trinkwasserleitung zwischen Illmitz und Podersdorf verläuft.

Beim kleinen Aussichtsturm nördlich des Mangalitz-Schweinestalls von Jupp Waba, wo auch ein Nationalpark-Informationspult zu einem kurzen Stopp einlädt, hat nun die Tourismusgemeinde Podersdorf eine Trinkwassersäule installiert. Wie erste Beobachtungen zeigen wird dieses Erfrischungsangebot



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel / Vinzenz Waba

Zwischenstopp für Durstige und Wissensdurstige in der Hölle

gerne angenommen, wenn gleich das wertvolle Nass gelegentlich für kindische Wasserspiele und zum Waschen verschwendet wird. Sollte sich das häufen, kann

die Trinkwassersäule wieder demontiert werden – was besonders für durstige Kinder auf Tour entlang des Seevorgeländes schade wäre ...



Diese am Computer generierten Beispiele zeigen die vielfältigen Einsatzbereiche des Nationalparklogos.

Networking im Naturschutz

PaNaNet-Studienreise zum Thema „Best-Practice“ nach Montenegro

SPANNEND. Für alle PaNaNet-Partnergebiete organisierte der Nationalpark Örség vom 21.-25. August eine Studienreise nach Montenegro. Ziele waren eine stärkere Vernetzung der Schutzgebiete in Österreich und Ungarn und das Kennenlernen europäischer Best-Practice Beispielen in der Kooperation im Naturtourismus. Eingeladen waren die Mitarbeiter der National- und Naturparks im westpannonischen Raum sowie Naturschutzexperten von NGOs – sie alle sollten erleben, wie am Balkan öffentliche Organisationen, Tourismusunternehmen und die lokale Bevölkerung in Schutzgebieten zusammenarbeiten.

Ein- und Überblick

Die lange Anreise und der erste Abend wurden zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt. Dr. Tibor Markovics, Direktor des Nationalparks Örség, begrüßte die Teilnehmer, Dr. Csaba Németh stellte das Projekt PaNaNet+ vor und gab einen Überblick über das Programm der Studienreise: Das Camp GRAB am Fluss Tara diente als erste Unterkunft. Am zweiten Tag stand eine Raftingtour auf der Tara am Programm, ein beliebtes naturtouristisches Angebote auf montenegrinischer wie auf bosnischer Seite des Grenzflusses.

Der Leiter des Camp GRAB gab Einblick in seine Kooperation mit dem angrenzenden Nationalpark Durmitor: Von Mai bis Oktober dauert die Saison, im Winter ist das Camp vorerst noch geschlossen. Das Unternehmen betreibt auch mehrere Restaurants in den nahegelegenen Städten. Alle Betriebsstandorte sind in einer eigenen Tourismus-



An der Grenze zu Albanien liegt der Skodra-See, eingebettet in einen Nationalpark – ein beliebtes Ausflugsziel mit entsprechenden Herausforderungen für das Besuchermanagement.

agentur zusammengefasst, über die auch alle Buchungen und Programmanmeldungen abgewickelt werden. Die jährlich rund 4.000 Gäste kommen aus ganz Europa, vor allem aus Frankreich. Die Mitarbeiter setzen sich aus Festangestellten, Saisonarbeitern und Freiwilligen zusammen. Auf montenegrinischer Seite des Flusses bieten insgesamt 7-10 Unternehmen naturtouristische Erlebnisse an und leisten eine Abgabe an den zuständigen Nationalpark (€ 5.-pro Person).

Strukturelles

Am dritten Tag – im Nationalpark Durmitor – waren die Teilnehmer im Susica Canyon unterwegs. Der höchste Berg Montenegros ist gut 2.500 Meter hoch, der Nationalpark ist auch Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Alle fünf montenegrinischen Nationalparks werden zentral verwaltet, international beworben und bilden finanztechnisch eine Einheit. Ein gemeinsames Amt für Nationalparks in Podgorica beschäftigt die Arbeitnehmer der Parks. Die Tourismusabgaben der einzelnen Nationalparks gehen an die zentrale Verwaltung,

Reiseleiter zahlen Kommunalsteuer. Die meisten Nationalpark-Ranger sind im Winter in den umliegenden Schulen aktiv. Viele der Flächen im Hochgebirge des Nationalparks werden in Abstimmung von lokalen Viehbauern beweidet. Gämsen sind im Nationalpark-Gebiet heimisch, nach intensiven Aktivitäten hat sich deren Bestand wieder stabilisiert.

Nächstes Ziel war der Nationalpark Skadarsko Jezero an der Grenze zu Albanien. Trotz zentraler Verwaltung arbeiten die fünf Parks eigenständig, haben öffentliche Aufgaben und sind Teil des Staatshaushalts, während die Naturparks im Besitz von Gemeinden sind. Der Nationalpark umfasst große Teile des Skodra-Sees, von dem

etwa ein Drittel in Albanien liegt. Als beliebtes Ausflugsziel ist die Besucherzahl (97.000) des Skodra-Sees gegenüber dem Vorjahr um 41% gestiegen ist. 110 Ausflugsschiffe sind hier registriert,

die Nationalparkdirektion kann die Anzahl der Besucher auf den Schiffen mit einer App verfolgen. Auch hier läuft die Saison bis Ende Oktober. Derzeit sieht die Nationalparkdirektion keine Gefährdung des Sees durch das immer noch steigende Tourismusaufkommen, es werden jedoch Strategien erarbeitet und anhand der Erfahrungen anderer Länder (z.B. Kroatien) die optimale Anzahl ermittelt. Der direkte Zugang zu den streng geschützten Vogelschutzgebieten des Sees ist verboten, die Annäherung ist zum Schutz der Nistplätze nur bis zu einer bestimmten Distanz möglich. Etwa 50% der Gebiete sind mit Überwachungskameras ausgestattet.

Auf Messen und Veranstaltungen werden stets alle Angebote der fünf Nationalparks gemeinsam präsentiert und beworben. Auch die Forschung in den Nationalparks wird zentral vom Amt in Podgorica organisiert und durchgeführt. Der Nationalpark Skadarsko Jezero bietet aber auch eigene Werbe-, Umwelterziehungs-, Bewachungs- und Landschaftsbau-Dienstleistungen an, Nationalpark-Ranger überwachen den Fischfang und schützen sensible Gebiete. Am Abschluss der Studienreise führten die Experten der Direktion des Nationalparks Örség eine Evaluierung zu den Erfahrungen aus dem Studienbesuch durch und fassten die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.



Bei Zwischenstopps im Nationalpark Durmitor ging es um naturkundliche Besonderheiten, aber auch um die Organisationsstruktur und die Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung.

Bekämpfung des Traubenkrauts

Burgenland sagt Ragweed auch gesetzlich den Kampf an

AMTLICH. Mitte Juli präsentierten Umweltlandesrätin Eisenkopf (SPÖ) und FPÖ-Klubobmann Molnar den Entwurf für ein Gesetz, das mit Jahresbeginn 2020 in Kraft treten soll – das erste dieser Art in Österreich. Damit werden die organisatorischen Voraussetzungen zur Bekämpfung des schwer allergenen Traubenkrauts geschaffen. Betroffen vom Ragweed sind vor allem Wien, Niederösterreich, das Burgenland, die Steiermark und Kärnten.

Ragweed breitet sich – auch begünstigt durch den Klimawandel – rasant aus, bedroht Ernten und beeinträchtigt Allergiker. „Die Bekämpfung muss sektorübergreifend erfolgen, über die Bereiche Landwirtschaft, Naturschutz und Gesundheit“, sagt Landesrätin Eisenkopf. Geht ein Hinweis auf ein Vorkommen bei der Meldestelle des Landes ein, werde die Sache umgehend überprüft, Handlungsanleitungen werden erteilt. Klubobmann Molnar bezeichnet das Burgenland als

„Einfallstor bei der Ausbreitung dieser Pflanze“.

Das Gesetz sieht vor allem die mechanische Bekämpfung des Neophyten vor – chemische Mittel sollten nur im Notfall angewendet werden. Entscheidend ist die Bekämpfung vor der Blühphase: Eine einzige Pflanze kann bis zu

acht Milliarden Pollen und 60.000 Samen ausbilden, die zwischen 20 und 40 Jahre keimfähig bleiben. Mit dem Gesetz soll auch eine Landesstelle zur Koordination der Maßnahmen geschaffen werden. Kooperiert wird u.a. mit Bezirkshauptmannschaften, Gemeinden und der Straßenaufsicht. Eine



Foto: G. Kärner

Ragweed oder Beifußblättriges Traubenkraut nistet sich gerne auf Brachen, wenig bewachsenen Flächen, Straßenrändern, Bahndämmen oder auf Sonnenblumen- und Sojafeldern ein. Die resistente und anpassungsfähige Pflanze ruft schwere allergische Reaktionen hervor wie Niesen, Juckreiz und Atemwegsbeschwerden. Rund 100.000 in Österreich betroffene Personen führen zu einem beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schaden durch Arbeitsausfall und Medikamentenbedarf. Natürliche Feinde hat das aus Nordamerika stammende Kraut in Europa nicht. Detaillierte Praxistipps zur Ragweedbekämpfung findet man auf der Homepage der Umwelthanwaltschaft Burgenland.

Meldepflicht sei laut Molnar nicht festgelegt, aber man ersuche die Bevölkerung, Vorkommen des Ragweed zu melden. Grundstücksbesitzer sind angehalten, die Pflanze zu entfernen und im Hausmüll zu entsorgen. Sollte dies nicht geschehen, könne man einen Bescheid dazu erlassen und im äußersten

Fall sogenannte „Ersatzvorhaben“ anordnen, sprich das Ragweed wird von dritter Seite fachgerecht entsorgt. Wenn es keine Einsicht gebe, könne es Verwaltungsstrafen bis zu 3.000 Euro setzen. Das Gesetz soll nach der Begutachtungsphase noch im Herbst 2019 beschlossen werden.



Die Studiengruppe aus Westpannonien zeigte sich bei ihrer Wanderung beeindruckt von der einzigartigen natürlichen Vielfalt in unterschiedlichen Höhenlagen.

Ziesel und Wechselkröte: Bestände werden erfasst

Naturschutzbund Burgenland mit zwei neuen Projekten

1. Zieselschutz. „Bestandsaufnahme, Bestandsentwicklung, Monitoring und Managementpläne für das Europäische Ziesel (*Spermophilus citellus*) im Burgenland“ – ein langer Titel für ein komplexes Projekt, mit dem der Naturschutzbund Burgenland mehr über diese vom Aussterben bedrohte Art erfassen wird.

Dass das Ziesel in den Anhang II der EU Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL) aufgenommen wurde, weist auf dessen Gefährdungsstatus hin, weiters müssen diese Arten bzw. die Lebensräume in einem günstigen Erhaltungszustand belassen oder verbessert werden.

Fragen wie zum Grad der Isolation der besiedelten Lebensräume und damit zusammenhängende genetische Komponente, zum Nahrungsangebot und Populationsgrößen sollen beantwortet werden. Um Daten zur Epidemiologie möglicher Erreger bzw. Parasitenbefall zu bekommen, sind Screenings von Totfunden, bakteriologische und parasitologische Untersuchungen notwendig. Die umgehende Meldung aller



Fotos: Archiv NP Neusiedler-See - Seewinkel

Im Rahmen des Monitorings sollen unmittelbare Gefahren für den Fortbestand des Ziesels erhoben werden.

Ergebnisse – in Form eines Endberichts – an Gemeinden und die zuständigen Behörden sollen, ein frühzeitiges Reagieren ermöglichen. Die Projektumsetzung endet am 31. März 2022.

2. Artenschutzinitiative Wechselkröte. Die Wechselkröte (*Bufo viridis*) wird zunehmend aus ihren natürlichen Habitaten verdrängt und weicht in Gärten und Siedlungsräume sowie in Sukzessionsflächen von Abbaugeländen aus.

Das Vorkommen speziell in Schwimmbecken, in denen die Tiere oft ertrinken,

soll im Zuge des Projekts erfasst werden. Dazu werden in drei Gebieten (Westufer Neusiedler See, Mattersburg Umgebung, Oberpullendorf Umgebung) durch Luftbildanalyse und gezielter Rufkartierung potentielle künstliche Laichgewässer untersucht und das Vorkommen von *Bufo viridis* und anderen Amphibienarten kartiert. Die Besitzer dieser insgesamt 450 Schwimmbecken werden mittels Fragebogen angesprochen.

In Abbau- und Schottergruben, von der Pionierart als Ersatzbiotope genutzt, erheben die Wissenschaftler ebenfalls deren Vorkommen. Auf Basis dieser Kartierung wird dann ein praktischer Leitfaden erarbeitet, der die Unternehmen zu freiwilligen, einfachen Maßnahmen motivieren soll, um eine amphibienfreundliche Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Der Abschlussbericht erscheint zum Projektende am 31. März 2022.



Die Zigarettensammel-Lösung

Das französische Unternehmen GreenMinded sammelt, reinigt und verwertet Zigarettensammel

TSCHICK. Über fünfzehn Milliarden (Gift enthaltende) Zigarettensammel werden weltweit im Jahr weggeworfen. Kompostierbar sind sie zwar nicht, recycelbar aber schon: Das französische

Non-Profit-Unternehmen GreenMinded macht genau das. In den Städten Lille, Vincennes und Saint-Tropez werden die Filter gesammelt. Anschließend werden sie in der Aufbereitungsanlage »MéGO!« in der Bretagne gereinigt und das »saubere« Plastik wird herausgetrennt. So enden nur acht Prozent eines Zigarettensammel im Sondermüll – die restlichen 92 Prozent sind wiederverwertbar: Aus dem recycelten Plastik werden zum Beispiel Möbel oder Stifthalter hergestellt.

Die Sammelstationen von GreenMinded bestehen aus Aschenbechern, die unterhal-

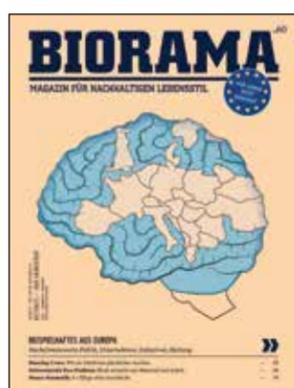
ten: Die Zigarettensammel können in eines von zwei Löchern geworfen werden, über denen eine Frage und Antwortmöglichkeiten angebracht sind. Am Füllstand des Aschenbechers sieht man dann zum Beispiel, ob die RaucherInnen Netflix oder Kino bevorzugen.

Ursprünglich erschienen in *Biorama* –Magazin für nachhaltigen Lebensstil – www.biorama.at



Fotos: GreenMinded

Unterhaltsam und nachhaltig: Hier können sich die Raucher entscheiden, ob sie für Federer oder Nadal stimmen.



Das war die British Birdfair 2019

Neusiedler See - Seewinkel als einziger Nationalpark Österreichs vertreten

AUF DER INSEL. Britisches Regenwetter und folglich ausgedehnte Schlammfelder rund um die Messezelte hielten Vogel- und Naturinteressierte nicht davon ab, wie jedes Jahr seit 1989 im August nach Rutland Water in Mittelengland zu fahren und die British Birdfair zu besuchen: Diesmal zählten die Veranstalter knapp 23.000 in drei Tagen. Bereits zum zehnten Mal war der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel unter den rund 400 Ausstellern aus aller Welt mit einem Stand vor Ort, der gemeinsam mit Neusiedler See Tourismus (NTG) und mit der St. Martins Therme betreut wurde.

Die auf der Messe gezeigten Produkte und Dienstleis-



Fotos: Archiv NP Neusiedler-See - Seewinkel

Harry Grabenhofer (li.) und Christoph Roland (Mitte) mit den Partnern von NTG und St. Martins Therme.

tungen spannen den Bogen von optischer Ausrüstung über Outdoor-Equipment und Kunstobjekten zum Thema Vogelwelt bis zum Futter für Gartenvögel – und natürlich Birdwatchingreisen auf allen Kontinenten. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Standgebühren fließen

in die Umsetzung von Vogelenschutzprojekten in aller Welt. Über die nunmehr 31 Jahre konnten dafür insgesamt knapp 5 Millionen Pfund gesammelt werden.

Der von der NTG finanzierte und von Mitarbeitern des Nationalparks, der St. Martins Therme und NTG betreute Stand war auch heuer wieder eine attraktive Anlaufstelle für Hunderte am Naturerlebnis Neusiedler See interessierte Gäste. In teilweise sehr ausführlichen Informationsgesprächen konnte man vielen die Region als Birding-Destination schmackhaft machen. Fast 300 Personen nahmen das Buch „Birding-Hotspots – 43 routes around Lake Neusiedl“ mit nach Hause. Es könnte also durchaus sein, dass – Brexit hin oder her – in nächster Zeit zusätzliche Gäste aus Großbritannien im Seewinkel auftauchen.



Das Publikum auf der British Birdfair ist sehr interessiert an der Vogelwelt Pannoniens und stellt detaillierte Fragen.



BTX
#CLOSER2
NATURE
SEE THE UNSEEN

SWAROVSKI OPTIK

Eindrucksvoller Überblick

Ein Tag im Zeichen der Nationalpark-Forschung

FREILANDLABOR. Eine der Hauptaufgaben eines Nationalparks ist die Forschung in allen für das Management relevanten Bereichen. Dazu zählt auch das Monitoring mit dem Fokus auf einzelne Arten oder Lebensraumtypen über größere Zeiträume, um positive wie negative Entwicklungen zu erkennen und daraus den Handlungsbedarf für das Naturraummanagement ableiten zu können.

Der diesjährige „Tag im Zeichen der Nationalpark-Forschung“ fand am 6. September im Informationszentrum in Illmitz statt. Rund 75 Teilnehmer, darunter viele Experten und im Nationalpark aktive Wissenschaftler,



Wer forscht derzeit zu welcher Fragestellung im Nationalpark? Welche Erkenntnisse wurden aus den jüngsten Projekten gewonnen? Am Nationalpark-Forschungstag gab es Antworten.

konnten sich dabei einen Überblick über die derzeitigen Forschungsinhalte und -themen aus verschiedens-

ten Fachrichtungen verschaffen. Das umfangreiche Ganztagesprogramm mit insgesamt 13 Vorträgen rückte

die direkt vom Nationalpark beauftragte Forschung ins Licht, zeigte aber auch die breite Palette an universitären Arbeiten sowie andere in den Nationalparkteilgebieten durchgeführten For-

schungsprojekte auf – schließlich ist speziell der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel mit seinen einzigartigen Lebensräumen und seiner faszinierenden Artenvielfalt seit Jahrzehnten als attraktives Freilandlabor bekannt.

Dieses Mal gab es beispielsweise Vorträge zur Orientierung von Teichrohrsängern, zu den Untersuchungen des Vorkommens von Sandmücken in Österreich oder zur Herkunft der am Neusiedler See überwinternden Rohrammern. In direktem Zusammenhang



Die Herkunft der am Neusiedler See überwinternden Rohrammer ist Teil der Nationalpark-Forschung.

mit den umfangreichen Aktivitäten des Nationalparks im Naturraummanagement standen u.a. Vorträge zum botanischen Beweidungsmonitoring, zur naturschutzfachlichen Bedeutung von Brachen, zum Prädationsrisiko beim Kiebitz oder zu den Nahrungsflügen von Reiher und Kormoranen.

DI Harald Grabenhofer als Leiter der Forschungsabteilung konnte sich über die starke Resonanz und die intensiven Diskussionen freuen und plant zumindest alle zwei Jahre einen Tag (im Spätsommer) dem Überblick über die Nationalpark-Forschung zu widmen.

Photovoltaik-Land Österreich

Klima- und Energiefonds veröffentlicht Statistik zu Photovoltaik-Anlagen

SONNENSTROM. Das Potenzial für den Einsatz von Photovoltaik in Österreich ist noch lange nicht ausgeschöpft. Erstmals kann jetzt auf einen Blick eingesehen werden, wie sehr Gemeinden und Regionen auf Photovoltaik setzen. Der Klima- und Energiefonds und die Abwicklungsstelle für Ökostrom AG (OeMAG) möchten damit regionale Initiativen unterstützen und Anreize zum Ausbau setzen.

ner den höchsten Wert im Nordburgenland auf!

Ingmar Höbarth, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds: „Die Karte zeigt auch große regionale Unterschiede, das Potenzial ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Wenn jede Gemeinde nur halb so viel PV-Leistung errichtet wie die erfolgreichste Gemeinde könnten die Ziele der Klima- und Energiestrategie (<https://mission2030.info/>)

Vorarlberg und im Burgenland am meisten fortgeschritten.

Seit 2008 werden durch den Klima- und Energiefonds private Photovoltaikanlagen bis 5 kWp und Gemeinschaftsanlagen bis 50 kWp gefördert. Damit wurde ein starker Heimmarkt geschaffen und eine Kostendegression um rund 70% ermöglicht. Rund 64.000 geförderte Anlagen führten zu einem Investitionsvolumen von 850 Mio. Euro und zu einer CO₂-Reduktion in Höhe von 112.000 t pro Jahr. Dies entspricht mehr als die Hälfte der gesamten PV-Anlagen in Österreich.

Gefördert werden aktuell PV-Anlagen mit maximal 5 kWp in Form eines einmaligen Investitionskostenzuschusses – für freistehende Anlagen/Aufdachanlagen mit 250 Euro/kWp bzw. für gebäudeintegrierte Anlagen mit 350 Euro/kWp. Weitere Informationen: www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/6/Leitfaden_Photovoltaik_2019.



Eine der ersten Photovoltaikanlagen im Nordburgenland wurde 1995 am Nationalpark-Infozentrum installiert.

Mit der kleinräumigen Struktur und dem hohen Anteil an Einfamilienhäusern verfügt Österreich über ideale Bedingungen für den PV-Einsatz. Jetzt zeigt erstmals eine Landkarte die spezifische Anzahl und Leistung aller Anlagen die seit 2008 gefördert wurden auf: www.statistik.at unter „Energie, Umwelt“ – Photovoltaikanlagen in Österreich. Diese Seite ermöglicht auch den Download von Daten zu Anzahl und Leistung der PV-Anlagen auf 1.000 Einwohner pro Gemeinde. **Interessantes Detail: Die Nationalparkgemeinde Illmitz weist mit rund 33 PV-Anlagen pro 1.000 Einwoh-**

im Bereich Photovoltaik problemlos erreicht werden. Mit einem klaren Bekenntnis der politischen Entscheidungsträger und den langjährigen Erfahrungen des Klima- und Energiefonds können wir das umsetzen.“

Den höchsten Anteil an Photovoltaik-Anlagen in Österreich hat die kleine Vorarlberger Gemeinde Warth: Jeder siebente Haushalt verfügt dort über eine Anlage, die aus Sonnenlicht Strom erzeugt. Die höchste installierte Leistung pro Kopf ist in Mettersdorf, Steiermark, installiert. Im Bundesländervergleich ist der Ausbau in Oberösterreich, Niederösterreich,



Eine weitere Fragestellung behandelt die Art der Orientierung bei Teichrohrsängern.

Schutz von Wasserlebensräumen

Naturschutzbund und HOFER richten einen „Wasserfonds“ ein

FEUCHTGEBIETE. Der Naturschutzbund setzt sich seit Jahren für den Schutz von Arten und die dauerhafte Erhaltung ökologisch wertvoller Lebensräume ein. Über 1.800 Naturflächen stehen in seinem Besitz, sie werden nach naturschutzfachlichen Kriterien betreut. Seit 2013 arbeitet HOFER im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsinitiative „Projekt 2020“ mit dem Naturschutzbund zusammen. Beide Partner haben auch einen „Wasserfonds“ eingerichtet.

Damit sollen die Pflege und Erhaltung von drei wertvollen Wasserlebensräumen ermöglicht werden. In einem Gewinnspiel sammelte HOFER 50.000 virtuelle Wassertropfen, die nun in Form von 50.000 € in drei Schutzprojekte sowie in den Schulwettbewerb „Entdecke das Wasserreich von Laubfrosch, Feuersalamander & Co“ fließen:

Renaturierung von Feuchtwiesen und Niedermooren im Südburgenland: Feuchtgrünland und im speziellen Niedermoore gehören zu den hochgradig gefährdeten Lebensräumen. Ziel dieses Projektes ist es, verbliebene Niedermoor- und Feuchtgrünlandstandorte im Südburgenland nachhaltig zu schützen. Die entsprechenden Maßnahmen: Entbuschungen und Schlägerungen, Bodenvorbereitung mit Forstmulcher und Neuanlage durch Einsaat.

Limbachwiesen, Gemeinde Tobaj: Sie beherbergen landesweit bedeutsame Tier- und Pflanzenvorkommen wie Braunfleckiger

Perlmutterfalter, Bart-Nelke, Flecken-Fingerwurz, Niedrig-Schwarzwurz und Sibirien-Schwertlilie. In einer von einem Bach durchflossenen Senke des Hangverlaufs sind überflutungstolerante Pflanzengesellschaften wie Schilfröhrichte, Schwaden- und Großseggenriede zu finden. Am Talboden breiten sich wechselfeuchte Standorte aus, die früher von Wiesen-Schwengel-Magerwiesen, Fuchsschwanz-Frischwiesen und Bachkratzdistel-Feuchtwiesen geprägt waren. Die flachen, mit Wasser versorgten Senken werden von Pfeifengraswiesen und Großseggenwiesen eingenommen.

Gemeinde Gerersdorf, Ried Schmecker: Aktuell ist diese Fläche von einem Waldbestand mit Schwarzerlen, Pappeln und Eschen bestockt. Das Gebiet war früher bekannt für großflächige Vorkommen von Trollblume und Gelber Taglilie. Im Unterwuchs sind einige Pflanzen der standorttypischen Wiesenvegetation erhalten geblieben.



Gefährdete Feuchtgebietspflanzen wie die Sibirische Schwertlilie profitieren von der Kooperation des ÖNB mit HOFER. Weitere Infos: www.naturschutzbund.at

Weltweit größte Flussuntersuchung für die Donau

Joint Danube Survey 4 erfasst einen digitalen Fingerprint

NACHWEISE. Der „Joint Danube Survey 4“ (JDS4) ist die weltweit umfangreichste Untersuchung eines großen Flusses und seiner Zubringer. Nach dem Start am 27. Juni 2019 in Budapest haben die Probenahmen an fünf österreichischen Messstellen begonnen. Erfasst werden Biologie, Chemie und Gewässerstruktur. Im Fokus stehen Donaufische und Mikroplastik. Hohe Datenqualität und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für den gesamten Flusslauf der Donau zeichnen das Projekt aus.

Erstmals Untersuchung der eDNA

Die Untersuchung invasiver Arten soll Auskunft geben über die Auswirkungen von fremden Pflanzen und Tierarten, die in die Donau ein-

wandern bzw. verschleppt werden. Sammelgeräte für Mikroplastik erheben die Menge an Plastikpartikel im fließenden Wasser. Ein Mikrobiologieprogramm unter österreichischer Führung beschäftigt sich mit potentiellen Gefahren durch Fäkalkeime und antibiotikaresistente Bakterien. Zum ersten Mal kommt die umfangreiche Untersuchung der eDNA (environmental DNA) zur Anwendung. Dabei werden DNA-Moleküle im Wasser untersucht und mit DNA-Informationen in einer Datenbank verglichen. Die in der Donau lebenden Pflanzen und Tiere können damit aus einer Wasserprobe bestimmt werden, ohne selbst entnommen werden zu müssen. Diese moder-



Wieviel Mikroplastik schwimmt in der Donau, welche Gefahren entstehen durch Fäkalkeime und Bakterien? Dazu werden an fünf österreichischen Messstellen Proben genommen.

ne Technik wird in Zukunft ökologische Untersuchungen revolutionieren und vereinfachen.

Zusätzlich zur gezielten Untersuchung einer Vielzahl von Schadstoffen kommt die Technik des Non-Target-Screenings zum Einsatz. Dabei wird ein digitaler Fingerprint der chemischen Inhaltsstoffe des Wassers erstellt, der mehr als 40.000 Substanzen in geringsten Konzentrationen umfasst. Von den insgesamt 51 JDS4-Messstellen liegen fünf in Österreich: Jochenstein, Enghagen, Oberlo-

ben, Klosterneuburg und Hainburg. Ziel ist es, die strengen Vorgaben der EU Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse die positiven Trends durch die gemeinsamen Anstrengungen der Donauländer erneut bestätigen können – der letzte JDS zeigte für Österreich eine durchwegs gute Was-

serqualität der Donau auf. Die Erkenntnisse des JDS4 werden eine wichtige Entscheidungsgrundlage für eventuell nötige weitere Maßnahmen darstellen.

Verräterischer Lebensstil

Auch sauberes Wasser weist Inhaltsstoffe auf – Lebensstil und Wirtschaftsweisen spiegeln sich in den Gewässern

wider. Neue Analyseverfahren machen heutzutage eine Vielzahl an Stoffgruppen nachweisbar, sowohl unbedenkliche, als auch bedenkliche Substanzen. Im nationalen Monitoring-Programm des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (bmnt) werden die erforderlichen Kontrollen durchgeführt.

Zusätzlich organisiert die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) seit 2001 alle 6 Jahre eine große donauweite Überwachung mit renommierten Wissenschaftsteams. 13 Staaten des Donaueinzugsgebietes von Deutschland bis zur Ukraine wirken an der Umsetzung mit. In Österreich wird der JDS4 durch das bmnt verantwortet. Neben Deutschland und der EU-Kommission hat sich Österreich auch maßgeblich an der Finanzierung dieses wichtigen Projekts beteiligt. Die Ergebnisse von JDS4 werden Mitte 2020 vorliegen.

Mehr Informationen unter: <http://www.danubesurvey.org/>



Im Rahmen von JDS4 fanden seit Jahresbeginn an 51 Stellen in 13 Ländern im Flussbett der Donau Untersuchungen statt.

Mehr erleben, viel erfahren

Junior Ranger: Der erste Jahrgang!

SCHNUPPERN. Am letzten Septemberwochenende startete mit einem zweitägigen Programm der erste Jahrgang des Junior Ranger Ausbildungsprojekts. Dabei können Kinder zwischen 12 und 14 Jahren die Arbeit des Nationalparks in allen Bereichen hautnah miterleben und ihr Wissen über die Tier- und Pflanzenwelt der so außergewöhnlichen Lebensräume des Neusied-

ler See - Gebietes vertiefen. Felix, Ida, Kim, Laurenz, Lena, Mark, Mirijam und Oskar heißen die ersten Junior Ranger des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel! Im Fokus der Kick-Off Veranstaltung stand das gegenseitige Kennenlernen und ein erstes Hineinschnuppern in die verschiedenen Lebensräume beiderseits der Grenze. Beim Kanufahren im Schilfgürtel des Neusiedler Sees wurde

der Teamgeist getestet und bei der Nachtwanderung die Orientierung in der Dunkelheit geschult. Zum Nachtlager der Junior Ranger wurde die Wiese des Informationszentrums auserkoren. Um zu verdeutlichen, dass es sich um einen großen, grenzüberschreitenden Naturraum handelt, besuchten die Junior Ranger am zweiten Tag den ungarischen Teil des Nationalparks. Bei strahlendem Wetter konnten die Kinder erste ornithologische Bestimmungsversuche in der Mexikopuszta machen und am Denkmal des Eiserner Vorhangs in Hegykö die beiden gemeinsamen Tage bei einer Jause Revue passieren und ausklingen lassen.

Während der nächsten zwei Jahre werden die Nationalparkmitarbeiter Elisabeth und Thomas die Junior Ranger durch die verschiedenen Thementage begleiten. Nächster Termin ist der 9. November. Thema: Wasservogel und Kraniche. Alle freuen sich darauf!



Für die Junior Ranger gibt es viel kennen zu lernen – schon die Schnuppertage waren spannend!

Wein- und Wellness-Resort

Scheiblhofer baut für seine Kunden 4-Stern-Superior-Hotel

2.STANDBEIN. Das Nächtigungsangebot im Hanság, im östlichsten Teil der Nationalparkregion, war bisher sehr überschaubar. Bis auf den Campingplatz in Andau und einigen kleineren Unterkünften – darunter die Pension Scheiblhofer in Andau – gab es bisher wenige Quartiere. Mit dem jüngsten Projekt des international erfolgreichen Weinbaubetriebes wird nun das Angebot deutlich aufgewertet. Der Andauer Winzer Erich Scheiblhofer erweitert sein beachtliches Portfolio um eine weitere Attraktion: „The Resort“ soll auf rund acht Hektar in der Superior-Klasse die Ortschaft im Bereich Kulinarik und Spa bereichern.

Hundert Arbeitsplätze zu schaffen steht ebenso im Plan wie im à-la-carte-Bereich ein starker Fokus auf Regionalität. Ergänzt wird das kulinarische Erlebnis mit einem außerordentlichen Weinangebot.

Das Areal erstreckte sich ursprünglich über 14 Grundstücke von neun verschiedenen Eigentümern. Sie alle vom Plan eines Projekt dieser Größenordnung zu überzeugen war eine der ersten großen Herausforderungen für die Familie Scheiblhofer.

Für Design und Planung zeichnet Arkan Zeytinoglu verantwortlich, der mit seinen nachhaltigen Architekturprojekten für ressourcenschonendes Bauen auch international bekannt ge-

worden ist. Nachhaltig ausgerichtet sind die Bauweise, die Energieversorgung und auch das kulinarische Angebot – kommen doch Kräuter, Obst und Gemüse aus dem eigenen Anbau. Ein Wein- und Naturlehrpfad am benachbarten Andreasberg schließen den unmittelbaren Kontakt zur umliegenden Natur.

„Wir konnten bisher alle überzeugen und ins Boot holen, weil wir etwas Großes für die gesamte Region bewirken wollen. Wir sehen in unserem Wein-Wellness-Resort kein einzelnes Hotel, sondern ein Projekt voller Möglichkeiten, Chancen und Synergien“, beschreibt Erich Scheiblhofer das Herzensprojekt der Familie.



Unweit des Weinbaubetriebs, am Ortsrand von Andau Richtung Halbturn, entsteht derzeit das Scheiblhofer-Hotel.

Boden braucht Lobby

Ressourcenverschwendung muss gebremst werden: Besteuerung des Bodenverbrauchs wäre geeignetes

LAND. Herr und Frau Österreicher ist laut einer aktuellen Umfrage der Hagelversicherung der Umgang mit Ressourcen, insbesondere beim Bodenverbrauch, ganz und gar nicht egal. Bemerkens-



wert, dass diese Antwort bei einer Befragung mit Abstand führend ist – noch vor Themen wie Müllproblematik und Massentierhaltung. Ein Drittel der Befragten setzte spontan die Ressourcenverschwendung und den Bodenverbrauch an die erste Stelle.

Market-Geschäftsführer Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, hätte bereits eine konkrete Maßnahme parat: „Die Besteuerung des Ressourcenverbrauchs wäre sicher ein geeignetes Instrument, um die Ressourcenverschwendung einzubremsen!“ Durch das bestehende Steuersystem werde die Zersiedelung weiterhin gefördert, in der

Folge muss dann weiter in den klimaschädlichen Straßenbau investiert werden – eine Umverteilung öffentlicher Gelder, die eigentlich in Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden sollten.

Mitten in einer Klimakrise wird Boden als wertvollen CO₂-Speicher verbaut für Durchzugs- und Zufahrtsstraßen zu Supermärkten – dabei weist Österreich mit 1,67 m² bereits die höchste Supermarktfläche pro Kopf auf.

Tag für Tag wird Bodenfläche als wertvoller Wasserspeicher verbaut und somit Überschwemmungsschäden vergrößert, da versiegelte

Flächen bei Starkregen kein Wasser aufnehmen können. Tag für Tag sinkt aber auch durch die Verbauung der Selbstversorgungsgrad – Österreich wird zunehmend von Importen abhängig: Bei Obst und Gemüse liegen wir nur mehr bei 50 %. Und schließlich: Tag für Tag nimmt durch die Verbauung die Artenvielfalt ab.

„Ein Land das seine Böden durch Verbauung zerstört, zerstört sich à la longue selbst“, meinen Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung und Prof. Beutelmeyer abschließend.

Graurinder nach Landshut

„exportiert“

Traditionelle Weidefläche in der Ochsenau

MIGRATION. Seit dem Frühjahr weiden vier Graurinderochsen aus dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel auf einem Gelände bei Landshut, das – wie schon der Name Ochsenau sagt – einen direkten Bezug zur historischen Route der Graurinderherden von der Ungarischen Tiefebene entlang der Donau auf die Märkte in Österreich und in Deutschland aufweist. In der Ochsenau konnten sich die Tiere von den Strapazen erholen und wieder an Gewicht zulegen, bevor sie von ihren Besitzern an örtliche Schlachtbetriebe verkauft wurden. Bis zu 200.000 Graurinder jährlich trieben



Zu Beginn ihrer Weidearbeit in der Ochsenau erhielten die jungen Graurinder aus dem Nationalpark einen Segen.

ungarische Viehzüchter in den Städte und Dörfer nach Westen, noch heute weisen zahlreiche Weg-, Platz- und Hausbezeichnungen auf diesen Handel hin.

Im Rahmen eines Projekts der niederbayrischen Ge-

meinde im Stadtteil Schönbrunn möchten die Landshuter herausfinden, wie sich die Beweidung mit den Graurindern auf die Tier- und Pflanzenwelt in der Ochsenau auswirkt. Projektträger ist der Landschaftspflegeverband Landshut, das Grundstück mit einer Größe von rund drei Hektar gehört der Stadt Landshut. Fördergelder für die beiden ersten Jahre kommen von der Regierung von Niederbayern. Neben anderen lokalen Partnern ist auch der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel an der Umsetzung beteiligt.

Ein Tipp zum Nachlesen der faszinierenden Geschichte des europäischen Ochsenhandels aus einem umfangreichen Leaderprojekt: <http://www.oxenweg.net/index.php/e-book>



Die ersten Monate verliefen prächtig für den Landschaftspflegeverband und für die Graurinder: Die Weide passt!

Rollende Unterstützung

33 Firmen finanzieren ein E-Auto für den Nationalpark

UMWELTBEWUSST. Mit ihrer Werbefläche auf einem Renault Kangoo Z.E. (Zero Emission) für fünf Jahre finanzieren insgesamt 33 Firmen, der Großteil davon aus der Nationalparkregion, die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Kombis – herzlichen Dank! Damit können Nationalparkmitarbeiter alle Fahrten in der

Region abgasfrei absolvieren – die Reichweite des Autos beträgt rund 240 km. Aufgeladen kann der Wagen beim Informationszentrum und bei allen öffentlichen Ladestationen werden. Zum Einsatz kommt das erste E-Auto im Fuhrpark des Nationalparks bei Exkursionen (in den Kofferraum des geräumigen Fünfsitzers passen

bei Bedarf auch Fahrräder), bei VIP- und Pressefahrten, aber auch bei der Fahrt zu Terminen in der Region.

Neben der geringen Umweltbelastung sprechen auch niedrige Betriebskosten für den Elektroantrieb: Während der ersten Betriebswochen pendelte sich der Stromverbrauch bei 14 kWh auf 100 km ein.

Wir danken den Firmen herzlich für die Unterstützung!

Gastro & Hotel
 Bartholomäusstüberl
 Wein-Gasthaus, Illmitz
 Gasthaus Barta, Frauenkirchen
 Restaurant Presshaus Illmitz
 Golser Bier, Privat Brauerei
 Restaurant und Seehotel
 Herlinde, Podersdorf
 Restaurant Tauber am See, Andau
 Vila Vita, Pamhagen
 Wirtshaus Zentral, Illmitz

Gesundheit & Medizin
 Schönheitssalon
 Anita Leitner, Illmitz
 Schutzengelapotheke
 Joseph Park, Wallern
 St. Martins Therme & Lodge, Frauenkirchen
 Tierarzt Dr. Hans Karlo, Apetlon

Dienstleistungen
 MK Barber & Friseursalon, Frauenkirchen
 Seewinkel Büroservice & Buchhaltung, Pamhagen
 Steuerberatung Birgit Priklopil GmbH, Frauenkirchen

Konsumgüter
 Blumengraf, Illmitz
 Medi Hemp, Gols
 Mode Unger, Frauenkirchen
 Swarovski Optik

Handwerkliche Betriebe
 Baumeister Alenthaler
 Hoch-Tiefbau, Wallern
 Holzbau Thaler, Apetlon
 Innenausbau Pitzl, Apetlon
 Raiffeisen-Lagerhaus, Frauenkirchen
 Passivhaus 2020, Pamhagen

Kfz, Fahrrad & Mobilität
 Kfz-Reperaturfachbetrieb
 R. Kettner, Apetlon
 Gangl Transporte, Illmitz
 Kfz Profis /Günther Salzl, Illmitz
 Radverleih Mürner, Illmitz

Lebensmittel
 Alles Gurke / Gemüse vom Erzeuger, Wallern
 Jacky's Mühle, Gols
 Manufaba Seewinkler Bio-Tofu, Frauenkirchen
 Obst und Gemüsestandl „Die grüne Ecke“, Illmitz
 Spar, Illmitz



NATIONAL PARKS AUSTRIA

Unser Naturerbe.

Nichts berührt uns wie das Unberührte.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20
 Erweckung für das Ländliche Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
 Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Von Bienen & Blumen

Das war das Nationalpark-Kinderferienprogramm 2019

SUMM-SUMM. Auch dieses Jahr wieder bat der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die Kinder aus der Region, aber auch darüber hinaus zum wohlverdienten Ferienprogramm. Der allsummerliche Fixpunkt für viele Kinder und ihre Eltern war bis auf den letzten kleinen Teilnehmer ausgebucht und so fand die spezielle Kinderwoche mit zweimaliger Wiederholung statt. Nach den Fledermäusen 2017 und den Amphibien und Reptilien 2018 war dieses Mal die faszinierende Welt der Wildbienen Inhalt des Kinderferienprogramms.

Nicht nur faszinierend, sondern auch für den Menschen lebensnotwendig sind unsere kleinen summenden Insekten und genau das war den Kindern nach der Ferienwoche klar!

Aber nicht nur das! Die Rolle der Honigbiene, die Vielfalt der Wildbienen, die Wichtigkeit der Bestäubung und Albert Einsteins Zitat: „Stirbt die Biene, stirbt der Mensch“ wurden unter die Lupe genommen!

ELTERN AUFGEPASST! – anders als wir vielleicht annehmen, geht es in den Ferien gar nicht immer nur um Spiel & Spaß – NEIN –



Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Insektennetze ausgefasst und los in die Wiese: Um die Tiere hautnah zu erleben, wurden unterschiedlichste Bienenarten gefangen und bestimmt.

die Kinder fordern sogar „Lernstoff“, den die Nationalparkranger extra vorbereitet haben.

Doch nach all der geistigen Anstrengung gab es wie jedes Jahr natürlich viel frische Luft und die Möglichkeit, die Tiere des Begehrens hautnah und in der Natur zu sehen. Mit Insektennetzen ging es ab in die Wiese und schnell wurden die Insektentröhrchen mit Holz-, Hosen-, Masken-, Pelz-, Blut-, Trauer-, Furchen-, Sand- und Langhornbienen gefüllt. Somit war allen klar – da gibt

es MEHR als nur die Honigbiene!

Ein weiterer fester Bestandteil des Kinderferien-

programms sind Basteleien und Handwerkskunst. Nicht nur kleine Bienen aus Eierkartons oder Klopapierrollen

– Materialien, die nur allzu oft bedenkenlos im Müll landen – wurden gebastelt und somit sinnvoll recycelt, auch naturschutzfachlich wertvollste Lebensgrundlagen für Bienen wurden zusammen mit den Kindern geschaffen und zwar in Form von Insektenhotels. Aufgestellt in jedem Garten fördern diese Behausungen so manche Bienen und andere Tiere!

Wer noch mehr wissen möchte, der schaut sich am Besten den mittlerweile dritten Nationalpark Sommerhit – den WILDBIENEN-SONG auf youtube an.

In diesem Sinne: Braucht die Biene irgendwer? – JA, WIR!



Abwechslung im fünftägigen Ferienprogramm gab es zur Genüge – so auch eine Kanufahrt im Schilfgürtel.



In bester Teamarbeit entstanden bienengerechte Insektenhotels, die umgehend in den heimischen Gärten ihren Platz fanden.

En Face – Samira Linhart

Faszination an der Natur teilen

ZUHAUSE. Obwohl ich in Wallern und Neusiedl aufgewachsen bin, haben mich erst ein paar Umwege in den Nationalpark geführt. Ich wohne mittlerweile nicht mehr hier, komme aber immer wieder gerne zurück. Auch wenn ich viel unterwegs bin in der Weltgeschichte, in der Landschaft des Seewinkels fühle ich mich einfach zuhause.

Wie so viele meiner Kollegen habe ich im Nationalpark als Praktikantin während meinem Bachelorstudium an der Universität für Bodenkultur begonnen – und mich sofort wohl gefühlt. Gleich im Anschluss an mein Praktikum 2014 konnte ich die Ausbildung zur Rangerin machen. Die Ausbildung war eine wahnsinnig spannende Zeit, in der ich viele tolle Leute und vor allem liebe Kollegen



Nisthilfen für Wildbienen müssen immer wieder gereinigt werden – schützenswerte Natur braucht viel Einsatz.

und Freunde kennenlernen konnte. Natürlich haben wir in dieser Zeit auch fachlich einiges gelernt! Durch meine Ausbildung und Arbeit hier habe ich zu meinem Masterstudium Wildtierökologie und -management gefunden, an dem ich im Moment noch arbeite.

Momentan könnte ich mir kaum einen besseren Job

vorstellen – draußen sein und ständig Neues entdecken und vor allem Begeisterung in anderen wecken. Mit Vergnügen teile ich meine Faszination für und Freude an der Natur im Allgemeinen und am Neusiedler See und dem Seewinkel im Speziellen mit anderen, egal ob klein oder groß. Aber nicht nur die Freude daran, sondern auch wie wertvoll und schützenswert die Welt um uns herum ist, möchte ich unseren Gästen vermitteln...

Wenn ich nicht im Nationalpark bin, findet man mich im Winter in der Uni und im Sommer entweder auf Reisen, aktivistisch unterwegs oder bei einem Praktikum oder Volontariat irgendwo draußen, aber ich komme immer wieder gerne nach Illmitz zurück!

30 Jahre danach Vortrag und Ausstellung zum Ende des Eisernen Vorhangs

ZEITGESCHICHTE. In der Aussenstelle des Dorfmuseums Mönchhof, am alten Bahnhof der Raaberbahn, findet am 26. Oktober eine Gedenkveranstaltung zum Fall des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren statt.

Gerhard Pischop hat zu diesem Thema eine sehens-

werte Ausstellung gestaltet, die für das Dorfmuseum adaptiert wurde und mit einem Vortrag zu diesem Thema eröffnet wird. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

DORF MUSEUM MÖNCHHOF



Auch bei der Betreuung von mobilen Infoständen an stark frequentierten Plätzen gibt Samira ihr Fachwissen weiter.



Grenzer kehrt der Grenze den Rücken: Der Anfang vom Ende des Stacheldrahtzauns.

Fotos: privat

Fotos: Zur Verfügung gestellt/Dorfmuseum

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

NEUSIEDL AM SEE

10. Oktober	Weinstammtisch: Chianti Classico, Zum echten Leben, O. Hauptstr. 31, 19-21 Uhr, Reservierung unbedingt erforderlich!
11., 18. und 25. Oktober	Bauernmarkt, Am Anger, 9:00 - 13:00 Uhr
19. Oktober	Original burgenländischer Sautanz, Weinwerk Burgenland, O. Hauptstr. 31, 18 Uhr
8. und 9. November	Martiniloben - Tag der offenen Kellertür, 17-22 Uhr
9. November	Martiniloben „Auf Geht's“ Auftaktveranstaltung mit der Kindervolkstanzgruppe und der Stadtkapelle 14-17 Uhr, Am Anger
14. November	Weinstammtisch: Sekt, Champagner, Cava, Cremant & Co - Zum echten Leben, Obere Hptstr. 31, 19-21 Uhr, Reserv. erforderlich!
23. November	Kabarett, Lesung „Paaradox“, Obere Hauptstraße 31, 20 Uhr
1. Dezember	Adventbasar der kath. Frauenbewegung, Pfarrheim, 9 Uhr
8. Dezember	Christbaumverkauf & Weihnachtsmarkt, Buschenschenke Preschitz, Kalvarienbergstraße 29, 11 Uhr
12. Dezember	Weinstammtisch: Prämierte Weine im Vergleich“, Zum echten Leben, Obere Hptstr. 31, 19-21 Uhr, Reserv. erforderlich!
13.-15. + 20.-23. Dezember	Neusiedler Adventdorf, Am Anger
15. Dezember	5. Neusiedler Adventlauf
31. Dezember	Silvesterball, Hotel Wende, Seestraße 40, 19:30 Uhr

TADTEN

6. Oktober	Nachkirtag, Obere Hauptstraße
26. Oktober	Fitmarsch zum Nationalfeiertag, 13-23:30 Uhr, Nationalparksaal, Obere Hauptstraße 1
23. und 24. November	nachLESE Weintage Tadten

ILLMITZ

8. bis 10. und 15. bis 17. November	„Illmitzer Martiniloben“, Info: TV Illmitz, O. Hauptstr. 2-4, Tel. +43(0)2175/2383 www.illmitz.co.at
8., 9., 15. + 16. November	Après Martini in „Kathi's World“, Uferg. 15, +43(0)676/6197262, www.kathisworld.com
9. November	Krämermarkt am Hauptplatz
30. November + 1. Dezember	„Advent Bazar“ des Club miteinander im SeniorenTagesZentrum Illmitz, Viehweide 3, jeweils ab 13 Uhr
1. Dezember	„Adventeinstimmung“ des Kirchenchores und Singvereines Illmitz, 16.30 Uhr in der Pfarrkirche, INFO: Ing. Anton Weinzettl, Tel. +43(0)660/6435313
14. und 15. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikvereines Illmitz, im Pfarrheim Illmitz, Info: Tel. 02175/2007, www.mv-illmitz.at
15. Dezember	„Adventnachmittag“ ARBÖ Illmitz, am Hauptpl., Info: W. Haider, 0664/5211934
25. und 26. Dezember	Weihnachtsverlosung in „Kathi's World“, Uferg. 15, www.kathisworld.com
27. und 28. Dezember	„Neujahrsspielen“ des MV-Illmitz
31. Dezember	Silvesterball „Hotel Post Illmitz“, Apetlonerstr. 2, www.hotelpost-illmitz.at

APETLON

26. Oktober	Wandertag des ÖRV Apetlon Wandern mit und ohne Hund, 8 Uhr, Grillplatz
31. Oktober	Halloweenparty mit der Casablanca Gang, 19 Uhr, Roots
24. November	Behindertenbasar, 14 Uhr, Feuerwehrhaus
7. und 8. Dezember	Adventkonzert des MV Apetlon, GH Weinzettl
25. Dezember	X-Mas Reggae Party mit live Musik, 19 Uhr, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert, 16 Uhr, GH Weinzettl
27. und 28. Dezember	Neujahrsspielen
31. Dezember	New years eve at the Roots, 22 Uhr, Roots

Markttage in Pamhagen und St. Andrä
 „Pamhagener Gärtner und Bauernmarkt“ – vor dem Tourismusbüro: **9. Oktober 15-21 Uhr, 13. November 15-21 Uhr.**
 „Bauernmarkt St. Andrä/Zicksee“ – Otto Pohanka Platz 1, jeden Dienstag von 15-19 Uhr.

PODERSDORF AM SEE

18. bis 20. Oktober	Gänsemarsch, www.gänsemarsch.at
7.-10. + 15.-17. November	Martiniloben, www.weinbauverein-podersdorf.at
23. November	Kirtagsjahrmarkt

WEIDEN

22. Oktober	Herbstkonzert der Weidner, Dorfmusikanten im Winzerkeller, 16 Uhr
26. Oktober	3.Oktobermarsch des UFC-Weiden, 8:30 Uhr, Sportplatz
8.-10. + 15.-17. November	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ zu Martini, Tage der offenen Kellertüren in vielen Weingütern, Information: 02167/7427
17. November	„Blutspendeaktion“ des Österr. Roten Kreuzes, Gemeindezentrum Weiden
30. November 1., 7., und 8. Dezember	4. „Weidener Weihnachtszauber“, Adventmarkt, ab 16 Uhr, Vor und hinter dem Gemeindezentrum Weiden
15. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, Lieder zur stillen Zeit mit dem Winzerchor Weiden + den Weidener Dorfmusikanten, 16 Uhr, Pfarrkirche
31. Dezember	Silvesterfrühshoppen Sportfischerverein, ab 10 Uhr, Restaurant Schütz, Gastgarten

ANDAU

20. Oktober	Pfarrfest
26. Oktober	Wandertag zum Nationalfeiertag
10. November	Tag der offenen Kellertür, WBV Andau
17. November	Blutspenden in der Schule, Rotes Kreuz
24. November	Adventkonzert um 16 Uhr, Grenzland Chor
30. November	Andauer Krämermarkt, Sautanz FF Andau
1. Dezember	23. Andauer Christkindlmarkt
6. Dezember	Adventfeier f. ältere Menschen, KFB
7. Dezember	Adventkonzert, MV Andau
15. Dezember	Weihnachtsfeier und Konzert in der Kirche, KFB
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau
27. und 28. Dezember	Silvesterblasen, Musikverein Andau
31. Dezember	Silvesterritt, Reitclub Andau

Illmitzer Gespräche

Konferenz zum Thema **Nachhaltigkeit in Illmitz**
 17. bis 19. Oktober 2019



NACHHALTIGKEIT. Freitag, 18. 10. 2019
 Eine Einladung zu einem Dialog inmitten des UNESCO Weltkulturerbes Neusiedler See.
Vortragende: DI Dr. Harald Frey, Dir. Mag. Werner Gruber, Arch. DI Dr. Renate Hammer Mas, Dr. Peter Iwaniewicz, Andrea Johanides, Dr. Stefan Ottrubay, Prof. Mag. Thomas N. Malloth Frics, Thomas Maurer, DI Felix Montecuccoli, Mag. Michael Neubauer, Univ. Prof. Dr. Helmut Ofner, Univ. Prof. Dr. Sigrid Stagl, Mag. Bernd Vogl
Moderation: Gerald Votava
Donnerstag, 17. 10. 2019
 14.30 Uhr, Nationalpark Hotel, Eröffnung: Bürgermeister Alois Wegleitner 19.00 Uhr, Weingut Kracher, Empfang

Freitag, 18. 10. 2019
 9.00 bis 14.00 Uhr, Weingut Salz, Begrüßung: Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil
 15.00 bis 20.00 Uhr, Nationalpark Informationsgebäude, Begrüßung: Nationalpark Direktor DI Johannes Ehrenfeldner
 20.00 Uhr, Pusztaschene, Empfang
Samstag, 19. 10. 2019
 9.00 Uhr, Nationalpark Hotel, Impulsreferat: Andrea Johanides, WWF
 14 Uhr, Fahrt durch die Reben und Lacken
 14.30 Uhr, Pressekonferenz
Tagungsbüro: Am Schrändlsee 2, 7142 Illmitz www.illmitzer-gespraech.at, info@illmitzer-gespraech.at, Tagungstelefon: +43 (0) 676 88 99 66 66

Ausbildungskurs zum Burgenländischen Naturschutzorgan

15. und 16. November 2019

Der Kurs dient als Vorbereitung zur Ablegung der Prüfung für Naturschutzorgane und findet im Gasthof Loschy in Markt Allhau statt. Die Leitung hat VBNO Landesleiter Mag. Hermann Frühstück.

Inhalte: • Grundsätze Natur-, Landschafts- und Umweltschutz • Der Naturraum des Burgenlandes • Rechtliche Grundlagen • Pflanzenartenschutz, Tierartenschutz • Richtiges Verhalten als Naturschutzorgan • Besichtigungen von Schutzgebieten in der näheren Umgebung

Die Seminarteilnahme ist kostenlos. Anreise und Nächtigungskosten sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen. Anmeldung unbedingt erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl! Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 057 600-2812, Frau Karin Wild, naturschutzorgane.bgld@gmx.at



Auszug aus dem aktuellen Programm – alle Angebote und Details unter www.naturakademie-burgenland.at

16. 10. 2019: Wie wirkt Natur auf unsere Gesundheit? Green medicine & Green exercise im Naturpark Geschriebenstein-Írottkő

Die Veranstaltung richtet sich an Natur- und Landschaftsvermittler, an Tourismusanbieter, an Naturschutz-NGOs, an Gemeinden, die sich mit der Verknüpfung von Natur und Gesundheit beschäftigen und dazu Angebote weiterentwickeln wollen.

25. 10. 2019: Dem Biber auf der Spur
 Vermittlung von Kenntnissen zum Biber und Informationen zum Bibermanagement Burgenland.

27. 10. 2019: Altes Handwerk mit natürlichen Materialien
 Der Beitrag von Weidenkörben und Besenbinden zum Naturschutz. Mit Handwerkern aus dem Burgenland, aus Ungarn und Slowenien.

7. 11. 2019: Die Vogelwelt rund ums Futterhäuschen
 Wir lernen unsere gefiederten Mitbewohner kennen und wie wir sie fachgerecht bestimmen und zählen können. Vorbereitung für die Vogelzähl-Aktion „Stunde der Wintervögel“ von BirdLife.



– NEMZETI PARK –
FERTŐ HANSÁG

Bei den Nachbarn ...

Freizeit- und Sportprojekt in Fertőrákos schlägt Wellen

Liegeplätze für Segelboote – je nach Ausbaubauvariante 500 bis 800 – und ein Campingplatz, mehrere Sportplätze, ein 4-Stern-Hotel und ein Motel mit einem Investitionsvolumen von rund 75 Millionen Euro sollen im Strandbad von Fertőrákos (Kroisbach) errichtet werden. Mit dieser Anlage soll die bestehende Infrastruktur auf einer Gesamtfläche von rund 136 Hektar erneuert und deutlich erweitert werden. Damit ist ein Wiederaufbau der 2017 bei einem Großbrand zerstörten schilfgedeckten Pfahlbauten vom Tisch.

Wenngleich Details des Projekts erst spät und spärlich in die Medienöffentlichkeit sickerten, wurden auf ungarischer wie auf österreichischer Seite Sorgen wegen einer Aberkennung des Status des Weltkultur-

erbes Neusiedler See / Fertő-taj durch die UNESCO laut – schließlich sei die Dimension und die Ausrichtung dieses Freizeit- und Sportprojekts nicht mit den Zielsetzungen des gemeinsamen Managementplans für das Welterbe vereinbar. Dass einzelne Gegner des Projekts in ihren e-mails an nationale und internationale Naturschutzorganisationen und an die Medien behaupten, die Anlage läge im Nationalpark Fertő-Hanság, trägt nicht gerade zu deren Reputation bei. Zur Zeit steht übrigens die Erstellung einer Neufassung des Welterbe-Managementplans auf der Agenda des Burgenlandes und Ungarns.

Einer Umweltverträglichkeitsprüfung auf nationaler Ebene wurde das Projekt bereits unterzogen – und ebenso erfolgreich für die



Außerhalb des Nationalparks, aber im UNESCO-Welterbegebiet: Sport im und am Wasser sollen am Standort Fertőrákos für mehr Wertschöpfung im Südwesten des Neusiedler Sees sorgen.

Investoren abgeschlossen wie andere erforderliche Bewilligungsverfahren. Anfragen aus Österreich – seitens des Bundes und des Landes – an die Entwicklungsgesellschaft blieben zunächst unbeantwortet, auch die Einbeziehung österreichischer Institutionen entsprechend den Vorgaben internationaler Konventionen blieb bisher aus. Eine offizielle Stellungnahme des ungarischen Welterbevereins ist

auf österreichischer Seite nicht bekannt, was der Befürchtung eines staatlichen „Maulkorbs“ für diese Organisation Nahrung verleiht.

Unabhängig von allen Bedenken hinsichtlich des Schutzes des Natur- und Kulturerbes ist natürlich auch die Frage der Wirtschaftlichkeit einer derartigen Anlage zu stellen: Die touristische Bedeutung von Strandbädern kann heute keinesfalls mit jener der 1970er- oder 1980er-Jahre verglichen werden, schließlich beruht die erfolgreiche Entwicklung der Tourismusstandorte am Neusiedler See seit dieser Zeit vielmehr auf den Angebotsbereichen Naturerlebnis, Kultur, Wein und Gastronomie sowie Wellness. Die insgesamt gut 5.000 Segelboote auf österreichischer Seite des Neusiedler Sees gehören keinesfalls

Urlaubsgästen, sondern fast ausschließlich Einheimischen, Zweitwohnsitzern und Ostösterreichern, die sie – wie ein Blick auf den See bei bestem Segelwetter immer wieder beweist – ziemlich selten bewegen. Die relativ kleine freie Wasserfläche im ungarischen Seeteil wäre zudem schnell überfüllt, würde auch nur ein Viertel der projektierten Segelboote ihre Liegeplätze verlassen. Ob das dann beim Ausweichen auf die österreichische Seite zu einer nennenswerten Wertschöpfung in anderen Häfen führen wird ist eher unwahrscheinlich.

Das Dorf Fertőrákos ist, sieht man sich die verfügbaren Kennzahlen an, nicht gerade ein Standort mit großen Kapazitäten. Zu erwarten ist also, dass die neue Anlage „entkoppelt“ vom kleinstrukturierten Tourismus im Ort betrieben werden wird.

Eine allzu mutige Investition in den Wochenend- und Schönwettersport muss das Großprojekt aus der Sicht der Investoren trotzdem nicht sein, schließlich zeigen ja zahlreiche Beispiele auch in Österreich, wie man sogenannte Tourismusprojekte nach erfolgter Inbetriebnahme schnellstmöglich in lukrative Zweitwohnsitze umwandelt – die als solche nur sehr schwer zu genehmigen gewesen wären.

Eine deutlich höhere Frequenz an Segelbooten könnte sich, so Direktor Johannes Ehrenfeldner, auch auf die benachbarten Teilgebiete des Nationalparks auf österreichischer Seite auswirken, vor allem wenn die Gebietsaufsicht damit nicht Schritt halten kann. Mehr Information, etwa über die Auswirkungen auf das Welterbegebiet sowie eine verstärkte Kommunikation sollen jedenfalls in den kommenden Monaten für Klarheit sorgen. 



In dieser virtuellen Flugaufnahme kann man den Ausbau des Strandbad- und Hafensareals nach Süden wie nach Norden erkennen, in der Mitte der künftige Badestrand.

Liebe LeserInnen!

Jochen Haider über Neues am Apetloner Hof

Aufmerksamen Beobachtern ist vielleicht aufgefallen, dass sich die Nationalparkgesellschaft als Unternehmen in einer Zeit des Umbruchs befindet. Neue Besen kehren eben gut, und so hat auch unser neuer Chef seit zweieinhalb Jahren seine eigenen Vorstellungen und Visionen, wie unser Nationalpark in Zukunft nicht nur draußen in der Natur aussehen soll, sondern auch, wie er intern funktionieren soll. Damit hat er für frischen Wind gesorgt und so manchen von uns aus seiner persönlichen Wohlfühlzone gelockt.

Im Rahmen dieser gar nicht so kleinen Umstrukturierungen ist zusätzlicher Bedarf an Büroräumlichkeiten entstanden: So musste die neu geschaffene Forschungsabteilung mit ihren nunmehr drei Mitarbeitern ausreichend Platz am Apetloner Hof finden, genauso wie weitere ProjektmitarbeiterInnen im Bereich GIS oder Bildung. Aus diesem Grund wurde die Bürofläche im Verwaltungsgebäude um die ehemalige, angrenzende Wohnung erweitert und sechs neue Büroarbeitsplätze geschaffen. Auch wenn die bauliche Infrastruktur am Apetloner Hof auch heute noch nicht dem letzten Stand der Technik entspricht (und das in einem historischen Gebäude wohl auch in Zukunft so sein wird), so ist es im Rahmen des GIS-Projektes gelungen, zumin-



„Adaptierungen im baulichen wie im organisatorischen Bereich sollen den Nationalpark zukunftsfit machen.“

dest im Bereich der Kommunikations-Technologie den aktuellen Stand der Technik zu erreichen. Die Internetanbindung dieses doch etwas abgelegenen Standorts ist seit kurzem vom Telefonkabel entkoppelt und läuft über eine Glasfaserleitung, außerdem wurden die einzelnen Computer-Arbeitsplätze am Apetloner Hof durch ein internes Netzwerk mit einem zentralen Drucker sowie einem Backup-System miteinander verbunden.

Die Adaptierungen im baulichen, aber vor allem auch im organisatorischen Bereich sollen uns zukunftsfit machen, um für die großen Herausforderungen in der weiteren Entwicklung des Nationalparks gerüstet zu sein. Ihr Jochen Haider Organisation, Finanzen und Personal



Aus der früheren Dienstwohnung des Nationalparkdirektors sind im Zuge des Umbaus Büros für neue Mitarbeiter entstanden.



WAASENSTEFFL

De neichn Gäns im Logo sein jo eh schee. Ob sie vü ändern wearn, wird ma seh'n.

Und hiaz feiern's des Grüne Band.

Friaha, wia's des no Todesstreifen gnannt habn, hot sie kuana hingehn traut.

Sowos nenn i an gelungenen Imagewechsel durch Re-Branding!